



Die Vielfalt von BiblioSuisse La diversité de BiblioSuisse

Fokus / Focus : Unsere Sektionen / Nos sections

**Das Neuste aus dem
Standing-Order-Angebot:
von Frühe Les- und
Sprachförderung bis
zum Bilderbuch.**



S B D | S S B
Mehr Infos: sbd.ch

QURIA® das LMS für die moderne Bibliothek

- **QURIA ist neu:**
entwickelt für die Herausforderungen der digitalen Öffentlichen Bibliothek.
- **QURIA ist (zukunfts-)sicher:**
von Axiell – dem europäischen Marktführer mit 35 Jahren LMS-Erfahrung.
- **QURIA ist global UND lokal:**
aus der Cloud, jetzt schon live in Deutschland, der Schweiz, Schweden und Norwegen...
- **QURIA macht Spass:**
100% responsiv! Das LMS in der Hosentasche, im Home-Office, in der OpenLibrary...

Wetten, dass Ihr LMS dagegen alt aussieht? Stellen Sie uns auf die Probe!

Auch die Winterthurer Bibliotheken wählen Quria!



● ● ● Lesen Sie mehr unter www.axiell.com/de

axiell

Wir vermitteln Denkanstöße

Umsetzung von Visionen aller Art



Beratung
Gesamtplanung
Layout
Standardregale
Ergänzungen
Refreshing
Zubehör Details
Holz und Metall
Spezialanfertigungen

erba

BIBLIOTHEKSEINRICHTUNGEN
ERBA Bibliotheks AG

044 912 00 70 | www.erba-bibliotheken.ch | info@erba-bibliotheken.ch

Von Skiliften und Sektionen

Remontées mécaniques et sections

Liebe Mitglieder

Frage an Radio Berniwan: «Gibt es einen Unterschied zwischen Skiliften und Bibliotheken?» Radio Berniwan antwortet: «Im Prinzip schon. Aber beide bleiben während des Lockdowns geöffnet.» Finden Sie nicht lustig? Verstehen Sie nicht? Wer ist Radio Berniwan?

Radio Berniwan ist eine Fusion zwischen dem fiktiven Radiosender Eriwan, der im letzten Jahrhundert das sowjetrussische System mit politischen Witzen auf die Schippe nahm, und der Bundeshauptstadt Bern, wo unter der Bundeskuppel im letzten Jahr ein amtlicher Stör-sender seinen Betrieb aufgenommen hat. Seine Botschaft an Bibliotheken lautete: Schliessen. Ausleihen zulassen. Lesesäle schliessen. Bibliotheken schliessen. Bibliotheken doch nicht schliessen, aber Lesesäle schliessen. – Was gilt jetzt? Das haben uns viele Mitglieder gefragt und wir uns mit ihnen. Die Klärung der Fake News (neudeutsch für Falschmeldungen) aus dem Bundeshaus war ziemlich aufwendig und nervenaufreibend (siehe Seiten 32–34).

Wesentlich erfreulicher verläuft die Entwicklung von Bibliosuisse. Im vergangenen Jahr haben zahlreiche ehemalige Interessengruppen entschieden, sich als Sektion von Bibliosuisse zu organisieren. Mittlerweile sind insgesamt elf Sektionen dem nationalen Verband beigetreten. Sie alle stellen sich auf den folgenden Seiten vor.

Mit der Groupe Régional des Bibliothécaires Vaudois (GRBV) sind darunter auch eine kantonale Organisation der Westschweiz und die Tessiner Sektion Bibliotecari, Archivisti e Documentalisti della Svizzera Italiana (BAD-SI) zu finden. Wir heissen Sie herzlich willkommen in der bunten und wachsenden Familie von Bibliosuisse!

Frage an Radio Bibliowan: «Gibt es einen Unterschied zwischen Skiliften und Bibliotheksverbänden?» Antwort von Radio Bibliowan: «Im Prinzip schon. Aber bei beiden gibt es unter Umständen verschiedene Sektionen.»

** Korrekte Schreibweise: Halodri, fasnächtliches Pseudonym von Halo Locher, Geschäftsführer Bibliosuisse*

Chères et chers membres,

Question à Radio Bernevan: «Y a-t-il une différence entre les remontées mécaniques et les bibliothèques?» Réponse de Radio Bernevan: «En principe, oui. Mais les deux peuvent rester ouvertes pendant le confinement.» Vous ne trouvez pas ça drôle? Vous ne comprenez pas? Qui est Radio Bernevan?

Radio Bernevan est une fusion entre la station de radio fictive Erevan, qui faisait des blagues politiques se moquant du système soviétique au siècle dernier, et Berne, la capitale fédérale, sous la coupole de laquelle a été lancé l'année dernière un brouilleur de fréquences fédéral. Son message aux bibliothèques était le suivant: fermez. Autorisez les prêts. Fermez les salles de lecture. Fermez les bibliothèques. Ne fermez pas les bibliothèques, mais fermez les salles de lecture. Qu'est-ce qui est en vigueur maintenant? C'est la question que beaucoup de membres nous ont posée, et que nous posons à notre tour ici. La clarification des «fake news» (fausses informations) du Palais fédéral n'a pas été de tout repos et s'est avérée éprouvante nerveusement (voir pages 32–34).



Halodri*

Le développement de Bibliosuisse est un sujet plus réjouissant. L'année dernière, de nombreux anciens groupes d'intérêt ont décidé de s'organiser en sections de Bibliosuisse. Au total, onze sections ont maintenant adhéré à l'association nationale. Vous trouverez leur présentation dans les pages suivantes.

On y trouve également l'association cantonale Groupe Régional des Bibliothécaires Vaudois (GRBV), et la section tessinoise Bibliotecari, Archivisti e Documentalisti della Svizzera Italiana (BAD-SI). Nous leur souhaitons la bienvenue dans la famille diversifiée et en constante expansion de Bibliosuisse!

Question à Radio Bibliowan: «Y a-t-il une différence entre les remontées mécaniques et les associations de bibliothèques?» Réponse de Radio Bibliowan: «En principe, oui. Mais les deux comprennent différentes sections, dans certaines circonstances.»

** Orthographe correcte: Halodri, pseudonyme carnavalesque de Halo Locher, secrétaire général de Bibliosuisse*

Fokus: Unsere Sektionen

Focus: Nos sections

7

ADB

8

ADM

9

AGIK

10

BAD-SI

11

Biblioromandie

12

Bibliostschweiz

13

BibRel

14

GRBV

15

IG WBS / GI BSS

16

SGS

17

SKKB / CSBC

Magazin

Magazine

19

Bibliothek Ebnet-Kappel

20

Buchrezension

21

Open Library Grosshöchstetten

22

Bibliomedia-Preise

23

Personen

Verband

Association

25

RDA-Beispielsammlung / Kommission Standards / *Linee guida in italiano*

27

Biblio2030: bibliothèques « écologiquement neutres » ?

29

Biblio2030: Kampagnentrailer / Bande-annonce relative à la campagne

30

Mobility I+D

32

Coronavirus

35

Urheberrecht

37

Ma bibliothèque : Eliane Blumer

38

Bildungsstrategie / Stratégie de formation

40

Samedi des Bibliothèques

43

BiblioWeekend

44

Code d'éthique / Ethikkodex

46

FAQ Bibliotheksstatistik / Statistique des bibliothèques

47

Konferenz Leseförderung Weiterbildungskurse und Verbandstermine

Titelbild: Mit diesen Fotos stellen sich die elf Sektionen von Bibliosuisse vor (ab Seite 5).
Photo de couverture: avec ces photos, les onze sections de Bibliosuisse se présentent (à partir de la page 5).

IMPRESSUM

Bibliosuisse INFO
3. Jahrgang / 3^e année
März 2021 / mars 2021
ISSN 2624-8646

Herausgeber / éditeur :

Bibliosuisse, Bleichemattstrasse 42, CH-5000 Aarau
Verantwortlich: Dr. iur. Hans Ulrich Locher, Geschäftsführer
062 823 19 38, info@bibliosuisse.ch, www.bibliosuisse.ch

Redaktionskommission / commission de rédaction :

Miriam Bauer (mba, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Oerlikon), Christophe Bezençon (chb, membre du comité, BCU Lausanne), Eliane Blumer (ebl, Vorstandsmitglied, EPFL Library Lausanne), Richard Lehner (rle, Vorstandsmitglied, Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg), Katia Röthlin (kru, Beauftragte für Kommunikation Bibliosuisse), Thomas Röthlin (trö, freier Journalist), Aurélie Vieux (auv, Bibliothèque de l'Université de Genève, Division de l'information scientifique)

Chefredaktorin / rédactrice en chef :

Katia Röthlin

Redaktion / rédaction :

Röthlin & Röthlin, Kommunikation, Baden-Dättwil

Gestaltung / graphisme :

BurgerCasser, Ennetbaden

Druckerei / imprimerie :

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Mediendaten / données médias :

4 Ausgaben jährlich / parution 4 fois par an

Auflage / tirage : 2500 Ex.

Abonnement: CHF 75

Für Mitglieder von Bibliosuisse gratis (im Jahresbeitrag enthalten) / gratuit pour les membres de Bibliosuisse (inclus dans la cotisation annuelle)

Einzelnummer / prix par numéro : CHF 20 + Porto

Inserate / annonces :

Geschäftsstelle Bibliosuisse / secrétariat Bibliosuisse

Mediendaten / données médias : www.bibliosuisse.ch

> Mitglieder / membres > Bibliosuisse INFO

Copyright:

Die Reproduktion von Beiträgen in gedruckter oder elektronischer Form ist mit Quellenvermerk gestattet.
La reproduction des articles sous forme imprimée ou électronique est autorisée avec une référence à la source.

Redaktionsschluss / clôture de rédaction :

2/21: 7. April 2021
3/21: 23. Juli 2021
4/21: 5. Oktober 2021
1/22: 7. Januar 2022

Versandtermine / dates de parution :

2/21: 11. Juni 2021
3/21: 15. September 2021
4/21: 6. Dezember 2021
1/22: 7. März 2022

Elf Sektionen sind Teil von Bibliosuisse

Von Bibliostschweiz bis Biblioromandie – die Sektionen bilden die Vielfalt von Bibliosuisse ab und engagieren sich mit ihren Mitgliedern für die Schweizer Bibliothekswelt.

EDITH MOSER, VIZEPRÄSIDENTIN BIBLIOSUISSE

Zwei Jahre ist Bibliosuisse nun als Berufsverband unterwegs, und von Anfang an war klar, dass die Sektionen einen wichtigen Teil im neuen Verband übernehmen würden. Darum legten der Vorstand und die Geschäftsstelle auch einen Fokus darauf, die ehemaligen Interessengruppen des BIS und andere Gruppierungen aus der Bibliothekswelt als Sektionen zu gewinnen. Während bereits kurz nach der Verbandsgründung die ehemalige SAB den Schritt zur Sektion Stadt – Gemeinde – Schule vollzog und aus der CLP Biblioromandie wurde, kamen nach und nach andere dazu. Heute zählt der Verband elf Sektionen.

Die Integration erfordert von den Sektionen und der Geschäftsstelle ein gutes Zusammenspiel. Mitgliederlisten müssen abgeglichen und in eine andere Datenbank transferiert werden, neue Kostenstellen müssen definiert und Beiträge festgelegt werden. Jede Sektion erhält eine eigene Unterseite auf der Webseite bibliosuisse.ch, die erstellt und gepflegt sein will. Zudem gilt es, den Mitgliedern der neuen Sektionen den Verband näherzubringen und ihnen aufzuzeigen, dass sie und ihre Sektion profitieren. So verringert die Sektion ihren administrativen Aufwand, da Rechnungsstellung und Mitgliederadministration über die Geschäftsstelle laufen, und die Sektionsmitglieder profitieren als Verbandsmitglieder von Bibliosuisse von verschiedenen Vergünstigungen auf Kursen und Publikationen. Nicht unerwähnt bleiben soll dabei natürlich

der Einsatz des Verbandes auf politischer Ebene – wie zum Beispiel beim Urheberrecht, bei dem im vergangenen Jahr ein grosser Erfolg erzielt werden konnte. So übernehmen die Kantone ab 2021 sämtliche Urheberrechtskosten der Bibliotheken; jährlich rund 750 000 Franken.

Grosse Vielfalt

Genau wie die Schweizer Bibliothekswelt ist auch die Vielfalt bei den Sektionen gross: von Bibliostschweiz bis Biblioromandie, von der Arbeitsgemeinschaft der Deutschschweizer Hochschulmediotheken bis zu Bibrel.ch (Verein der BibliothekarInnen religionsbezogener Institutionen der Schweiz) – sie alle engagieren sich für die Bibliothekswelt und ihre Mitarbeitenden. In diesem Heft kommen sie zu Wort und stellen sich in alphabetischer Reihenfolge auf je einer Seite vor, indem sie unsere Fragen beantworten.

Um den Zusammenhalt über die Sprachgrenzen hinweg und das gegenseitige Verständnis zu fördern, sind die Interviews jeweils in der Landessprache publiziert, in der die Sektionen nicht tätig sind. Mehrsprachige Sektionen sind mehrsprachig abgebildet.

Auf Verbandsebene finden regelmässig Verbandskonferenzen statt, an denen sich die Mitglieder der Sektionen austauschen und der Verband über seine Ziele und Projekte orientieren kann. So soll der Zusammenhalt innerhalb von Bibliosuisse gefördert werden, und die Sektionen erhalten einen direkten Einblick in die Verbandsarbeit. Der Austausch wird von beiden Seiten sehr geschätzt.

Corona prägte das Jahr

Natürlich war 2020 nicht nur das Jahr der Sektionen. In erster Linie hat Covid-19 die Bibliothekswelt beschäftigt – Lockdown, Schutzkonzepte, Verwirrungen um die Bibliotheksöffnung (siehe Seiten 32–34). Diese Themen haben auch auf der Geschäftsstelle und im Vorstand immer wieder für Diskussionen gesorgt. Schön sind die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Mitgliedern auf die tatkräftigen Bemühungen von Bibliosuisse, Bibliotheken in diesen ausserordentlichen Zeiten zu unterstützen. Sie motivieren den Vorstand und die Mitglieder der Geschäftsstelle immer wieder, ihr Bestes zu geben und sich auf allen Ebenen für die Belange von Institutionen und deren Mitarbeitenden einzusetzen – ganz nach dem Motto: Bibliosuisse – Die Stimme der Bibliotheken.

In diesem Heft kommen die Sektionen zu Wort und stellen sich in alphabetischer Reihenfolge auf je einer Seite vor, indem sie unsere Fragen beantworten.

Bibliosuisse compte onze sections

De Bibliostschweiz à Biblioromandie, les sections représentent la diversité de Bibliosuisse et s'engagent, avec leurs membres, en faveur du monde bibliothécaire suisse.

EDITH MOSER, VICE-PRÉSIDENTE DE BIBLIOSUISSE

Bibliosuisse a été créée comme association professionnelle voilà deux ans et dès le départ, il était clair que les sections joueraient un rôle important au sein de la nouvelle association. C'est pourquoi le comité et le secrétariat général se sont également attachés à convaincre les anciens groupes d'intérêt de BIS et d'autres groupements du monde bibliothécaire de devenir des sections. Peu après la création de l'association, l'ancienne SAB est devenue la section Stadt – Gemeinde – Schule et la CLP, Biblioromandie, avant d'être progressivement rejointes par d'autres. Aujourd'hui, Bibliosuisse compte onze sections.

Une bonne intégration passe par une bonne interaction entre les sections et le secrétariat général. Les listes de membres doivent être ajustées et transférées dans une autre base de données, de nouveaux centres de coûts doivent être définis et le montant des cotisations doit être déterminé. Chaque section se voit attribuer sa propre sous-page sur le site bibliosuisse.ch, laquelle doit être créée et gérée. En outre, il est nécessaire de mieux faire connaître l'association aux membres des nouvelles sections et de leur montrer les avantages de cette adhésion pour eux-mêmes et leur section. Cela permet à chaque section de réduire sa charge administrative, dans la mesure où la facturation et la gestion des membres sont assurées par le secrétariat général, et aux membres des sections de bénéficier de diverses réductions sur les cours et les publications. Bien sûr, l'engagement de l'association sur le terrain

politique doit aussi être mis en avant. L'an passé cela a notamment été le cas de la question du droit d'auteur qui a finalement été un grand succès. Ainsi, grâce à l'intervention de Bibliosuisse, à partir de cette année, les cantons assumeront l'intégralité des frais de droits d'auteur incombant aux bibliothèques, soit près de 750 000 francs par an.

Une grande diversité


La diversité au sein des sections est aussi grande que le monde bibliothécaire suisse : de Bibliostschweiz à Biblioromandie en passant par l'Arbeitsgemeinschaft der Deutschschweizer Hochschulmedienbibliotheken et BibRel.ch (Association des bibliothécaires du domaine religieux en Suisse), toutes s'engagent en faveur du monde bibliothécaire et de ses collaborateurs. Dans ce numéro, elles prennent la parole et se présentent dans l'ordre alphabétique, chacune sur une page, en répondant à nos questions.

Afin de promouvoir la cohésion au-delà des frontières linguistiques et la compréhension mutuelle, les entretiens sont publiés dans la langue nationale dans laquelle les sections ne sont pas actives. Les sections multilingues sont affichées en plusieurs langues.

Au sein de Bibliosuisse, des conférences de l'association sont régulièrement organisées ; l'occasion pour les membres des sections d'échanger et pour l'association de fournir des renseignements sur ses objectifs et ses projets. L'objectif est de promouvoir la cohésion au sein de Bibliosuisse et de donner aux sections un aperçu direct du travail de l'association. Les échanges sont très appréciés des deux côtés.

Une année marquée par le coronavirus

Bien sûr, 2020 n'a pas seulement été l'année des sections. C'est surtout le COVID-19 qui a marqué le monde bibliothécaire : confinement, plans de protection, confusion quant à l'ouverture des bibliothèques (voir pages 32–34). Ces questions ont également fait l'objet de discussions incessantes au sein du secrétariat général et du comité. Nous sommes ravis de recevoir autant de retours positifs de la part des membres sur les efforts déployés par Bibliosuisse pour soutenir les bibliothèques en ces temps difficiles. Ils motivent les membres du comité et du secrétariat général à donner le meilleur d'eux-mêmes et à travailler à tous les niveaux dans l'intérêt des institutions et de leurs collaborateurs, avec pour devise : Bibliosuisse – La voix des bibliothèques.



Dans ce livret, les sections ont leur mot à dire et se présentent chacune par ordre alphabétique sur une page en répondant à nos questions.

Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Berufsschulmediotheken (ADB)

Centre d'accueil animé et lieu de retraite

MARLIES LAAGER, PRÉSIDENTE, ADB, MEDIOTHEK BILDUNGSZENTRUM ZÜRICHSEE

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

Nous faisons partie du monde bibliothécaire.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

La communauté de travail suisse allemande ADB (Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Berufsschulmediotheken) représente activement les intérêts des médiathèques des écoles professionnelles dans les milieux scolaires et bibliothécaires. Nous organisons régulièrement des formations continues et des rencontres pour les écoles professionnelles et nous favorisons la collaboration entre nos membres. Nous échangeons et abordons ensemble les nouvelles idées

et les défis, tels que les évolutions structurelles, technologiques et du milieu bibliothécaire, de même que les conditions-cadres. Les thèmes spécifiques au domaine scolaire et les tendances vécues par les jeunes adultes constituent le cœur de nos manifestations. Nous gérons un forum de discussion destiné aux enquêtes et travaillons avec d'autres organisations et des genres de bibliothèques similaires.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faîtière Bibliosuisse ?

Représentation des intérêts vis-à-vis de l'extérieur, relations publiques, formation initiale et continue, réseau d'échanges professionnels, participation active aux évolutions politiques et sociales, soutien lors de situations exceptionnelles... La ré-

action rapide et le soutien lors de la crise liée à la pandémie de coronavirus au printemps dernier se sont, par exemple, avérés très utiles.

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

Les médiathèques des écoles professionnelles doivent remplir un rôle de centre d'accueil animé au sein des écoles, à des fins d'information et de recherche, mais elles doivent aussi être un lieu de retraite du quotidien scolaire. En bref, le cœur de l'école.

» ADB sur le site de Bibliosuisse



Formation ADB sur l'échange avec les médiathèques des écoles professionnelles bernoises. (Photo : W. Wahl)

Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Mittelschulmediotheken (ADM)

Ancré dans l'école, réseau régional et porte sur le monde

MICHELLE BOETSCH, MEMBRE DU COMITÉ ADM, MEDIOTHEK KANTONSSCHULE ZUG



Cette vision du futur des médiathèques du cycle secondaire est le fruit de l'atelier ADM du projet « Mediotheken forte fortissimo » de septembre 2020.

Nombre d'entre nous travaillent dans des One person libraries et sont confrontés à des questions générales. Un échange thématique régulier est essentiel à notre travail. Actuellement, les médiathèques de toute la Suisse alémanique œuvrent ensemble au projet de développement « Mediotheken forte fortissimo », dans le cadre duquel des thèmes communs sont examinés concrètement dans le but de proposer des solutions à différents défis.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faîtière Bibliosuisse ?

Nous voyons en Bibliosuisse la faite de tous les types de bibliothèques en Suisse : à nos yeux, la force de l'association nationale réside dans le fait qu'elle représente et soutient toutes les sections. Bibliosuisse doit encourager la valorisation de la culture des bibliothèques et assumer ses responsabilités politiques.

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

La bibliothèque du futur est un centre de compétences inspirant pour la formation aux médias. Elle doit montrer aux utilisateurs et utilisatrices les différentes possibilités d'accès à l'information. Elle se consacre également à de nouvelles formes d'apprentissage telles que l'apprentissage sans contrainte de lieu, auto-organisé et collaboratif, et répond aux besoins d'informations individuels de ses utilisateurs. Par ailleurs, elle propose une offre de manifestations équilibrée et apportant du soutien et concrétise la valeur des rencontres directes.

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

En tant que médiathèques du cycle secondaire, nous jouons le rôle d'intermédiaire entre l'école et les bibliothèques publiques et scientifiques. Nous accompagnons nos étudiants sur cette voie grâce à la présentation de services médias mais aussi à des formations dans le domaine des compétences en information et en recherche ainsi qu'à des offres de promotion de la lecture. Les médiathèques du cycle secondaire offrent un environ-

nement d'apprentissage assurant un soutien et favorisent la curiosité et la capacité à acquérir des connaissances.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

Nous mettons en relation les médiathèques du cycle secondaire car nous nous consacrons aux mêmes sujets et sommes confrontés aux mêmes défis. Nous offrons à notre réseau une plateforme en organisant des rencontres ou des formations continues thématiques.

» ADM sur le site de Bibliosuisse



Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen (AGIK) /
Groupe de travail culture informationnelle dans les Hautes écoles suisses (Association CI)

Unterstützung in unseren Aktivitäten Intégration notamment dans la campagne Biblio2030

THOMAS HENKEL, PRÄSIDENT / PRÉSIDENT, AGIK, BIBLIOTHÈQUE CANTONALE ET UNIVERSITAIRE DE FRIBOURG

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

L'Association CI s'engage à promouvoir la culture informationnelle dans les hautes écoles suisses, il n'était rien que logique d'être membre du BIS et maintenant de Bibliosuisse.

Wie erklären Sie einem Aussenstehenden, was Ihre Sektion tut?

Die Mitglieder der AGIK sind an Schweizer Hochschulen für die Vermittlung von Informationskompetenz zuständig. Die AGIK setzt sich für die Förderung von

Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen ein, organisiert bedarfsgerechte Weiterbildungen und fördert die nationale und internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationskompetenz.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faitière Bibliosuisse ?

Soutien dans nos activités en mettant à disposition son réseau et l'intégration de la culture informationnelle dans ses activités notamment dans la campagne Biblio2030.

Welche Vision haben Sie für die Bibliothek der Zukunft?

Eine Bibliothek, die Informationskompetenz ihrer Nutzerinnen und Nutzer fördert.

» Die AGIK auf der Website von Bibliosuisse / L'Association CI sur le site de Bibliosuisse



Im Februar 2020 in Bern führte die AGIK den Workshop «Spielend lernen – Gamification und Informationskompetenz» durch. / En février 2020 à Berne, l'Association CI a organisé l'atelier «Apprendre en jouant – gamification et culture informationnelle». (Foto / Photo: Mathilde Panes)



BAD-SI (Bibliotecari, Archivisti e Documentalisti della Svizzera italiana)

Der dritten Amtssprache Aufmerksamkeit schenken

Attention à la troisième langue officielle

DAVIDE DOSI, PRÄSIDENT / PRÉSIDENT, BAD-SI, BIBLIOTECA UNIVERSITARIA LUGANO

Warum passt Ihre Sektion unter das Dach von Bibliosuisse?

Unsere Sektion hat sich entschlossen, Bibliosuisse beizutreten, weil sie von der Notwendigkeit überzeugt ist, die italienischsprachige Schweiz dem Rest des Landes näherzubringen und dazu beizutragen, die Zukunft unserer Berufe und unserer Bibliotheken zu definieren, indem diese ihre eigenen Besonderheiten hervorheben.

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

Notre section a décidé d'adhérer à Bibliosuisse parce qu'elle est convaincue de la nécessité de rapprocher la Suisse italienne du reste du pays et de prendre part à la définition du futur de nos professions et de nos bibliothèques en mettant nos propres particularités en valeur.

Wie erklären Sie einem Aussenstehenden, was Ihre Sektion tut?

Unsere Sektion bringt Bibliothekar*innen, Archivar*innen und Dokumentalist*innen aus der italienischsprachigen Schweiz zusammen, organisiert Besuche und Fortbildungskurse, nimmt an nationalen Arbeitsgruppen teil und hat das Ziel, die Berufe im Informations- und Dokumentationsbereich zu fördern und zu verteidigen.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

Notre section réunit les bibliothécaires, archivistes et documentalistes de Suisse italienne. Elle organise des visites et des cours de mise à niveau, participe à des groupes de travail nationaux et entend valoriser et défendre les professions du secteur de l'information et de la documentation.

Was erwarten Sie als Sektion von Ihrem Dachverband Bibliosuisse?

Wir erwarten, dass er eine solide Grundlage für die Entwicklung der Berufe in unserem Sektor schafft, indem er die Inhalte von Ausbildungen und Qualifikationen definiert, die in der ganzen Schweiz anerkannt werden; wir erwarten auch, dass er der dritten Amtssprache der Schweiz Aufmerksamkeit schenkt und damit mehr Menschen den Zugang zu seinen Aktivitäten ermöglicht.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faitière Bibliosuisse ?

Nous attendons d'elle qu'elle pose des bases solides pour le développement des professions de notre secteur en définissant les contenus des filières et des titres reconnus sur tout le territoire national. Nous attendons en outre qu'elle accorde de l'attention à la troisième langue officielle suisse pour permettre à davantage de personnes d'avoir accès à ses activités.

Welche Vision haben Sie für die Bibliothek der Zukunft?

Eine Bibliothek, die in das soziale Gefüge integriert ist, die in der Lage ist, sich verständlich zu machen und mit allen Bürger*innen über verschiedene Kanäle zu kommunizieren, mit Dienstleistungen, die den verschiedenen Bevölkerungsschichten angepasst sind und die universelle Werte fördert.

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

Une bibliothèque intégrée au tissu social, capable de se faire comprendre et de dialoguer avec tous les citoyens par le biais de différents canaux, grâce à des services adaptés aux différentes classes de la population, et qui promeuve des valeurs universelles.

» *BAD-SI auf der Website von Bibliosuisse / BAD-SI sur le site de Bibliosuisse*



BAD-SI besuchte die Speicherbibliothek in Büron. / BAD-SI a visité la Speicherbibliothek à Büron.



Biblioromandie

Zahlreiche und motivierende Synergien mit dem Dachverband

LAURENT VOISARD, PRÄSIDENT BIBLIOROMANDIE, BIBLIOMEDIA LAUSANNE

Warum passt Ihre Sektion unter das Dach von Bibliosuisse?

Die Gründung von Bibliosuisse bot der ehemaligen französischsprachigen Sektion der SAB/CLP die Möglichkeit, ein neues Zuhause und einen neuen Namen zu finden. Die Mitgliedschaft im Dachverband Bibliosuisse war für die Vereinsmitglieder eine Selbstverständlichkeit. Gemeinsam sind wir stärker. Und das hat Bibliosuisse während der Covid-Krise bewiesen: als die Anlaufstelle für alle Bibliotheken, für den Bund, die Kantone und die Gemeinden. Die Synergien zwischen Biblioromandie, die den Fokus auf die Basisarbeit legt, und Bibliosuisse sind zahlreich und motivierend.

Wie erklären Sie einem Aussenstehenden, was Ihre Sektion tut?

Biblioromandie beschäftigt sich in erster Linie mit der Ausbildung. Für die Mitglieder ist es der wichtigste und sichtbarste Service. Wir bieten mehr als zwanzig Schulungstage pro Jahr zu den unterschiedlichsten Themen an. Das Programm ist auf der Bibliosuisse-Website verfügbar.

Die Dienstleistungen des Vereins hören damit nicht auf: Jedes Jahr organisieren wir Treffen mit den Leiter*innen von Bibliotheken in Städten mit mehr als 10000 Einwohner*innen und Schulungstage für Schulbibliothekar*innen. Bei den Management-Meetings treffen sich die Führungskräfte zu einem Thema (in diesem Jahr zum Beispiel zu den Öffnungszeiten der Bibliotheken) und vernetzen sich. Die bisher stattgefundenen Schulungstage wurden von mehreren hundert Personen besucht. Die Erwartungen dieser Gemeinschaft sind enorm.

Der Vorstand hat sich oft für die Verteidigung der Bibliotheken in der Westschweiz eingesetzt, sowohl in der Politik

als auch in den Medien. Jedes Jahr vergeben wir den Prix Biblioromandie für einen Bachelor- oder Master-Abschluss in I+D, der unser Umfeld weiterentwickelt.

Unsere Generalversammlung wird durch eine Konferenz bereichert. Die Versammlung 2021 wird am 26. März in Sion stattfinden (Daumen drücken!), mit dem Wert von Bibliotheken und ihren Öffnungszeiten als Hintergrund. Es wird eine Gelegenheit sein, über die letzten beiden organisierten Videokonferenzen zu berichten.

Ein weiterer lang ersehnter Service ist natürlich die alle zwei Jahre stattfindende Kulturreise. Die letzte ermöglichte es etwa dreissig Mitgliedern, mehrere niederländische Bibliotheken in der Umgebung von Amsterdam zu entdecken. Eine schöne Erinnerung und eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration.

Was erwarten Sie als Sektion von Ihrem Dachverband Bibliosuisse?

Die wichtigste und sinnvollste Aufgabe ist für uns die Lobbyarbeit, die zentral durch den Dachverband geleistet wird.

Synergien, insbesondere auf administrativer Ebene, ermöglichen erhebliche Skaleneffekte. Schliesslich erhöht die administrative Unterstützung durch die Bibliosuisse-Geschäftsstelle die Effizienz unserer Verwaltung.

Welche Vision haben Sie für die Bibliothek der Zukunft?

Der in den letzten Jahren als Zukunft der Bibliotheken imaginierte Ort der Freizeit und des Lernens wird derzeit stark strapaziert. Der Wegfall der kulturellen Aktivitäten führt zum Rückfall der Bibliotheken. Hoffen wir, dass in den kommenden Monaten die Bibliotheken den Anspruch erheben, als «Dritter Ort» die Kulturvermittlung wiederzubeleben und eine grosse Zahl von Menschen aus allen Gesellschaftsschichten aufzunehmen.



Der Biblioromandie-Vorstand tagt in der Cloud.

» Biblioromandie auf der Website von Bibliosuisse





Plateforme d'échange conviviale

BERNHARD BERTELMANN, MEMBRE DU COMITÉ BIBLIOSTSCHWEIZ, KANTONSBIBLIOTHEK THURGAU

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

Notre association a été fondée en 1992 sous le nom d'IG Ostschweiz. Depuis le début, nous nous sommes considérés comme un groupe d'intérêt au sein de l'association professionnelle nationale. En 2010, nous sommes devenus Bibliothek Information Ostschweiz, puis bibliostschweiz en 2019. Chaque fois, nous avons exprimé notre attachement à l'association professionnelle nationale. Pour nous, la question de notre place sous l'égide de Bibliosuisse ne se pose même pas, car nous nous considérons au fond comme un membre de la famille.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

bibliostschweiz se voit comme un trait d'union entre Bibliosuisse et les bibliothécaires de Suisse orientale. C'est pourquoi nous participons activement à la vie associative de Bibliosuisse en présentant les souhaits de nos membres lors de la conférence de l'association. En retour, nous faisons connaître Bibliosuisse et ses activités (très loin) en Suisse orientale. Nous proposons à nos membres une plateforme (conviviale) d'échange d'informations et d'expérience. Chaque année, nous organisons trois événements : l'assemblée annuelle, une excursion et une formation continue. Tous trois comprennent un repas en commun. Ainsi, nos membres peuvent également établir un réseau bibliothécaire en Suisse orientale, auquel faire appel en cas de besoin.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faîtière Bibliosuisse ?

bibliostschweiz est une association active, au service des bibliothèques. Conformément à nos statuts, nous nous considérons également comme un sou-



bibliostschweiz organise trois événements par année à l'intention de ses membres, dont une excursion.

tien à l'association faîtière. Grâce aux sections, groupes et travail et autres, l'association faîtière peut s'appuyer sur un réseau régional ou spécialisé, à même de la soutenir dans ses tâches. L'association ne doit par conséquent pas être une formation hiérarchique figée, mais doit aussi fonctionner en tant que réseau vivant, au sein duquel la communication se fait d'égal à égal et de manière transparente et, surtout, où le travail est accompli de bon gré et dans la joie.

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

Aujourd'hui, la mission principale des bibliothèques, à savoir offrir un accès libre aux connaissances à tout un chacun, est plus importante que jamais. Cette mission doit toutefois être accomplie en respectant certaines conditions. Les bi-

bliothèques doivent être en mesure d'utiliser les nouvelles technologies et de les mettre en œuvre au profit de l'intégralité de la population. Et c'est justement en raison du développement technologique que la place du contact personnel et des bibliothèques en tant que lieu de rencontre pour des formations continues ou les loisirs est d'autant plus importante. Par conséquent, les bibliothèques modernes doivent disposer de personnel et de moyens financiers, ce pourquoi nous nous engageons aux côtés de Bibliosuisse.

» bibliostschweiz sur le site de Bibliosuisse



**BibRel.ch – Verein der BibliothekarInnen religionsbezogener Institutionen der Schweiz /
Association des bibliothécaires du domaine religieux en Suisse**

Unsere Visibilität verbessern Améliorer notre visibilité

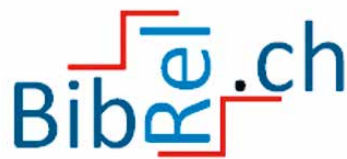
MARKUS JOST, PRÄSIDENT / PRÉSIDENT, BIBREL.CH

Warum passt Ihre Sektion unter das Dach von Bibliosuisse?

Weil bei Bibliosuisse, der Stimme der Bibliotheken, bis anhin die Stimme der Bibliotheken religionsbezogener Institutionen fehlte und weil BibRel.ch, wie auch Bibliosuisse, einzigartig und national vernetzt ist.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

Depuis plus de trente ans, notre section est le lieu de rencontres et d'échanges des bibliothécaires du domaine religieux en Suisse : bibliothèques cantonales et universitaires, bibliothèques de monastères et toutes bibliothèques spécialisées du domaine religieux. Après nous être réunis en association, nous sommes devenus une section de Bibliosuisse. Comme membre de l'Association des biblio-



thèques européennes de théologie nous sommes également interconnectés au niveau international.

Was erwarten Sie als Sektion von Ihrem Dachverband Bibliosuisse?

Als kleine Sektion erhoffen wir uns, dass die Visibilität von BibRel.ch in der Bibliothekswelt und in der Öffentlichkeit verbessert wird und wir noch mehr Menschen in unserem Bereich vernetzen können. Ferner wünschen wir uns, dass sich die Zusammenarbeit mit

Bibliosuisse lösungsorientiert gestaltet, sodass es für alle eine Win-win-Situation wird.

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

Je pense que les bibliothèques resteront des prestataires de services indispensables pour la société, l'éducation et la recherche, des lieux de liberté et de rencontre avec autrui et avec des idées différentes, et également des institutions qui savent s'adapter aux besoins d'information des hommes et des femmes du 21^e siècle.

» *BibRel.ch auf der Website von Bibliosuisse /
BibRel.ch sur le site de Bibliosuisse*



Das Foto von der Bibliothek der Theologischen Fakultät der Universität Basel ist laut BibRel.ch «Sinnbild für unseren Verein, der ein Ort der Begegnung ist, damit die Bibliothekar*innen neue Ideen erhalten, um die alte Tradition der (oft religiös geprägten) Bibliotheken mit den Ansprüchen von heute und morgen würdevoll weiterführen zu können». / La photo de la bibliothèque de la Faculté de théologie de l'Université de Bâle est, selon BibRel.ch, « emblématique de notre association, qui est un lieu de rencontre, afin que les bibliothécaires reçoivent de nouvelles idées pour pouvoir poursuivre dignement la vieille tradition des bibliothèques (souvent d'influence religieuse) avec les exigences d'aujourd'hui et de demain ».



Groupe Régional des Bibliothécaires Vaudois (GRBV)

Schulungsangebot erweitert und gestrafft

MARYLÈNE GRZESIAK, PRÄSIDENTIN GRBV, BIBLIOTHÈQUE DE LA HEIG-VD

Warum passt Ihre Sektion unter das Dach von Bibliosuisse?

Seit 1978 setzt sich die GRBV für die Interessen der Bibliothekar*innen und des Berufsstands im Kanton Waadt ein. Der Beitritt zum neuen Verband Bibliosuisse ermöglicht es uns, unseren Mitgliedern Zugang zu einer grossen Struktur zu bieten und gleichzeitig die spezifischen Dienstleistungen unseres Verbands beizubehalten.

Wie erklären Sie einem Aussenstehenden, was Ihre Sektion tut?

Die GRBV ist ein Berufsverband, dessen Hauptziel es ist, die im Kanton Waadt tätigen Bibliothekar*innen zu vereinen und zu vertreten. Zu diesem Zweck unterhält er enge Beziehungen zum Gewerkschaftsverband SUD und organisiert regelmässig Freizeitaktivitäten für seine Mitglieder. Ausserdem fördert er die Ausbildung, indem er jährlich Preise für Bibliotheksarbeiten von Studierenden in Lehr-, Bachelor- und Masterstudiengängen vergibt.

Was erwarten Sie als Sektion von Ihrem Dachverband Bibliosuisse?

Durch die Mitgliedschaft bei Bibliosuisse wird das Schulungsangebot für unsere Mitglieder erweitert und gestrafft. Die Einbindung in eine nationale Struktur wird auch ein Weg sein, die GRBV stärker in aktuelle und zukünftige strategische Entscheidungen im Bereich der Bibliotheken in der Schweiz einzubinden.

Welche Vision haben Sie für die Bibliothek der Zukunft?

Die schweizerische und globale Bibliotheklandschaft ist im Wandel. In diesem Kontext und angesichts eines neu überdachten Zugangs zu Informationen positionieren sich Bibliotheken als Anbieter von Mehrwerten. Ihr Fachwissen befähigt sie, Informationen auszuwählen und aufzuwerten und die Leser*innen bei ihren Recherchen anzuleiten, egal in welchem Medium. Die Bibliothek der Zukunft muss also, je nach Art, ein Katalysator für einen durchdachten Zugang zum Informations-«Dschungel» sein, der unsere Zeit prägt.



Eine Kundgebung für die Bibliotheken 2008, eine studentische Feierabend-Zusammenkunft 2014 und der Geburtstagskuchen für 40 Jahre GRBV 2018. (Fotos: Vorstand GRBV)



Interessengruppe Wissenschaftliche BibliothekarInnen Schweiz (IG WBS) /
Groupe d'intérêt des bibliothécaires scientifiques de Suisse (GI BSS)

En réseau vers l'avenir Vernetzt in die Zukunft

SUSANNA TRUNIGER, PRÄSIDENTIN / PRÉSIDENTE, IG WBS, ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

Bibliosuisse, en tant qu'association faitière, est la porte-parole des bibliothèques et des bibliothécaires suisses. Cela inclut évidemment les bibliothécaires scientifiques. Sans eux, les bibliothèques suisses ne seraient pas représentées dans leur intégralité. En outre, le maintien de l'association en tant que section de Bibliosuisse permet de poursuivre la collaboration avec l'ancienne association faitière, qui existe depuis la création du GI BSS en 1992 (alors en tant que groupe d'intérêt).

Wie erklären Sie einem Aussenstehenden, was Ihre Sektion tut?

Der Name ist Programm: Die IG WBS stellt ihre Mitglieder – wissenschaftliche BibliothekarInnen der Schweiz – in den Mittelpunkt. Diese Menschen zusammenzubringen und Ihnen die Möglichkeit zur Vernetzung und zum informellen Austausch zu bieten, ist unsere Hauptaufgabe. Die Sektion will ihre Mitglieder aber auch fachlich weiterbringen und ihre Kompetenzen fördern. Dazu bieten wir mehrmals im Jahr Veranstaltungen zu Themen an, die die wissenschaftliche Bibliothekswelt aktuell bewegen. Daneben wird auch das kulinarische Wohl der Veranstaltungsteilnehmenden nicht vernachlässigt. Die Apéros im Anschluss an unsere Veranstaltungen sind fester Bestandteil unseres Programms.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faitière Bibliosuisse ?

Qu'elle défende les intérêts des bibliothèques de tout le pays et permette à tous les membres (les siens ainsi que ceux des sections) de faire entendre leur voix et de participer activement. Nous attendons aussi d'elle qu'elle propose un programme

Le GI BSS rassemble les bibliothécaires scientifiques de Suisse. / Die IG WBS bringt wissenschaftliche BibliothekarInnen der Schweiz zusammen.



intéressant pour nos membres. Par ailleurs, le fait d'être devenu une section de l'association nous offre la possibilité de continuer à nous engager activement en faveur des intérêts des bibliothécaires scientifiques suisses. Jusqu'en 2019, cela se faisait par l'intermédiaire d'un(e) représentant(e) au Conseil consultatif de BIS. La conférence de l'association de Bibliosuisse propose désormais un forum pour représenter les intérêts de l'association et leur donner du poids à l'échelle nationale.

Welche Vision haben Sie für die Bibliothek der Zukunft?

SLSP hat den Weg aufgezeigt: Bibliotheken agieren heute immer mehr im Verbund

und nicht mehr für sich alleine. Die Bibliothek der Zukunft entsteht entsprechend durch eine zunehmende Vernetzung der einzelnen Bibliotheken und durch einen engeren, bibliotheksübergreifenden Austausch unter den Mitarbeitenden. Schliesslich lässt sich die Bibliothek der Zukunft nur mit engagierten Mitarbeitenden verwirklichen, die sich gegenseitig mit ihren Kompetenzen ergänzen und die Bibliothek der Zukunft gemeinsam entwickeln.

» Le GI BSS sur le site de Bibliosuisse / Die IG WBS auf der Website von Bibliosuisse



SGS (Stadt – Gemeinde – Schule)

Les bibliothèques de base posent les fondements de la « carrière bibliothécaire »

SUSANNE GALLIKER, MEMBRE DU COMITÉ DE LA SECTION SGS, STADTBIBLIOTHEK ST. GALLEN

En quoi votre section s'intègre-t-elle à Bibliosuisse ?

La section SGS est l'organisation qui succède au SAB Regionalgruppe Deutschschweiz (groupe régional Suisse allemande) et se consacre aux demandes des bibliothèques publiques et scolaires. Les bibliothèques publiques et, surtout, les bibliothèques scolaires sont les bibliothèques de base et posent les jalons de la « carrière bibliothécaire » à vie.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

La section SGS a défini les tâches suivantes pour ses membres :

- mise en réseau des collaborateurs des bibliothèques publiques et scolaires ;
- identification des tendances et transmission aux membres ;
- soutien aux membres dans leur quotidien en bibliothèque par le biais d'informations, de séances, de rapports, etc. ;
- organisation de visites de bibliothèques et de voyages à cette fin.

Qu'attendez-vous, en tant que section, de votre organisation faitière Bibliosuisse ?

Pour que la section SGS puisse assumer et accomplir son travail en faveur des bibliothèques publiques et scolaires, il est important que l'association faitière Bibliosuisse soit consciente du fonctionnement de ces bibliothèques, de leurs demandes et de leur situation financière. Forte de ces connaissances, Bibliosuisse sera à même de soutenir les idées et l'engagement de la section SGS, tant sur le plan financier qu'intellectuel. Un intérêt actif envers le travail de la section et les fondements des bibliothèques facilite la compréhension des différents événements, interventions, problèmes, etc.

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

Les bibliothèques présentent différents médias et d'innombrables manifestations sous divers formats. Pour reprendre l'expression : la bibliothèque est un tiers lieu. Et ce rôle doit continuer à être entretenu et mis en œuvre. Il est plus important que jamais de maintenir l'accessibilité et de faire connaître

l'offre à tout un chacun. La collaboration avec les écoles, les autres institutions, les associations, les groupes, etc. contribue à une culture de création vivante et diversifiée. La mise en relation de la fourniture et de la mise en œuvre d'informations devrait offrir un avenir prometteur aux bibliothèques. En bref, les bibliothèques doivent être un lieu que chacun aime fréquenter, que ce soit pour la recherche d'informations pure, pour y jouer à des jeux vidéo ou traditionnels, pour échanger sur des médias, prendre part à des lectures, suivre un cours sur les studios de tournage, chercher de l'aide dans la rédaction d'une demande pour les autorités ou toute autre activité.

Colorées, vivantes et diversifiées : voilà comment devraient être les bibliothèques du futur. La section SGS s'engage en ce sens.

» La section SGS sur le site de Bibliosuisse



La section SGS a organisé en janvier 2020 une séance de partage. (Photo : Lilian Brändli)

Konferenz der Schweizer Kantonsbibliotheken (SKKB) /
Conférence suisse des bibliothèques cantonales (CSBC)

Bibliothekspolitische und bibliothekarische Grundsatzfragen

Questions politiques et fondamentales relatives aux bibliothèques

SONIA ABUN-NASR, PRÄSIDENTIN SKKB / PRÉSIDENTE, CSBC, KANTONSBIBLIOTHEK ST. GALLEN

Warum passt Ihre Sektion unter das Dach von Bibliosuisse?

Weil sie die Perspektiven und Interessen aller Kantonsbibliotheken sowie der Schweizerischen Nationalbibliothek zusammenführt und nach aussen vertritt. Sie ist eine wichtige Stimme im Chor aller Bibliotheken.

Comment expliquer à une personne externe ce que fait votre section ?

La CSBC travaille sur les questions fondamentales de la politique des bibliothèques et de la bibliothéconomie, élabore des programmes et des recommandations, favorise les échanges professionnels en interne et en externe, contribuant ainsi à la coordination du système des bibliothèques cantonales entre elles et avec la Confédération.

Was erwarten Sie als Sektion von Ihrem Dachverband Bibliosuisse?

Im Idealfall würde die SKKB im Dachverband ein Zuhause finden, einen Ort, an dem sie für ihre Anliegen auf Verständnis und Unterstützung zählen kann, an dem sie sich aber genauso mit den Anliegen anderer Sektionen identifiziert. So würde die SKKB in ihrem Auftritt und ihrer Wirksamkeit genauso gestärkt wie die anderen Sektionen und der gesamte Berufsverband. Gemeinsam sind wir stark!

Quelle est votre vision de la bibliothèque du futur ?

Il n'y a pas de bibliothèque du futur car les bibliothèques doivent conserver et conserveront, à court et à long terme, leur diversité actuelle. Certaines se présente-



Die Kantonsbibliotheken und die Nationalbibliothek sammeln, bewahren und vermitteln Kulturgut der Schweiz. Hier eine lebendige Gouache-Darstellung des Rheinfalls von Johann Heinrich Bleuler dem Jüngeren aus dem Jahr 1838, zu finden in der Gugelmann-Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek.

Les bibliothèques cantonales et la Bibliothèque nationale collectent, préservent et transmettent l'héritage culturel suisse. Représentation à la gouache pleine de vie des chutes du Rhin, par Johann Heinrich Bleuler fils, datant de 1838, que l'on peut admirer dans la collection Gugelmann de la Bibliothèque nationale suisse. (Schweizerische Nationalbibliothek / Bibliothèque nationale suisse, GS-GUGE-BLEULER-1-3)

ront à leurs visiteurs comme des lieux de rencontre, d'autres encourageront les activités, alors que d'autres encore conserveront un stock varié classique à l'intention des lecteurs ou ne fonctionneront presque plus qu'avec des formats numériques. Toutes seront probablement influencées par le numérique, sans pour autant que les livres disparaissent. Il sera important que les bibliothèques continuent de posséder et d'utiliser des compétences centrales en matière de médias, de connaissances

et d'information. Par ailleurs, il sera tout autant important qu'elles parlent à la raison et aux émotions des gens et qu'elles servent à la formation continue, à l'identification culturelle ainsi qu'au plaisir de la confrontation de divers thèmes.

» Die SKKB auf der
Website von Bibliosuisse /
La CSBC sur le site de
Bibliosuisse



Für Schülerinnen und Schüler (fast) immer offen

Die neue Bibliothek in Ebnat-Kappel arbeitet eng mit der Schule zusammen. Dank einer neuen Technologie erhalten Schülerinnen und Schüler auch dann Zugang zu Medien, wenn die Bibliothek geschlossen ist.

KATIA RÖTHLIN, BEAUFTRAGTE FÜR KOMMUNIKATION BIBLIOSUISSE

Offen und freundlich – so wirkt die neue Bibliothek in Ebnat-Kappel, wenn man sie zum ersten Mal betritt. Kein Vergleich zur alten Bibliothek, die zwar mit viel Charme, aber auch mit engen Platzverhältnissen aufwartete. Die neue Bibliothek, die im August 2020 ihren Betrieb aufgenommen hat, ist im Parterre des Schulhauses Wier untergebracht. Ebenso wie die Ludothek, die sich neu gleich neben der Bibliothek befindet. «Die Kundin-

nen und Kunden haben so einen niederschwelleren Zugang zur Ludothek. Sie können mit dem gleichen Ausweis auch Spielsachen ausleihen. Das wird rege genutzt», sagt Sabine Gantner, Bibliotheksleiterin.

Vier Jahre dauerte die Planung. «Es ist wunderschön zu sehen, dass meine Vision verwirklicht werden konnte», sagt Paula Looser, ehemalige Bibliotheksleiterin und Projektleiterin Neubau Bi-

bliothek Ludothek. Mit dem Bauprojekt wurde auch die Trägerschaft neu organisiert. War die Bibliothek früher als Verein organisiert, ist sie heute Teil der Verwaltung. «Das ist für uns ein Vorteil», sagt Sabine Gantner. «Und es macht Sinn, da wir ja integriert sind in ein funktionierendes Schulhaus.» Das bedeutet auch, dass die Bibliothek die Aula als Veranstaltungsort nutzen kann. Das Schulhaus befindet sich zwar nicht neben dem Bahnhof oder

Inserat

BiblioMaker 7
swiss made library software

Cloud
Ab Fr. 19.- pro Monat
Dès Fr. 19.- par mois

BiblioMaker wird seit mehr als 30 Jahren durch Hunderte von Schweizer Bibliotheken jeder Grösse benutzt.

Alle Anwender preisen ihre angenehme Benutzeroberfläche und Leistung an.

Kostenloser Download !

BiblioMaker est utilisé depuis plus de 30 ans en Suisse par des centaines de bibliothèques de toutes tailles.

Le logiciel est unanimement loué pour sa puissance et sa simplicité d'emploi.

Téléchargement gratuit !

Windows - macOS
Smartphone - iPad - Cloud

www.bibliomaker.ch
info@bibliomaker.ch - 0800 822 228 - Micro Consulting



Die neue Bibliothek ist hell und offen und direkt mit der Ludothek verbunden. (Foto: Katia Röthlin)

neben den Einkaufsläden, und trotzdem liegt die Bibliothek zentral. «Hierher kommen viele Vereine, um in der Turnhalle zu trainieren oder die Bevölkerung, wenn sie eine Veranstaltung in der Aula, dem grossen Mehrzwecksaal nebenan besuchen. Hier trifft man sich in der Freizeit. Wenn die Leute dann durch unsere grossen Fenster sehen, dass bei uns Licht brennt, dann kommen sie noch kurz in die Bibliothek Ludothek. Das ist ein grosses Plus für uns», sagt Paula Looser.

Flexible Raumgestaltung

Paula Looser hat das Bauprojekt eng begleitet und viele Inputs gegeben. «Das waren teils harte Diskussionen mit den Architekten. Ich als Bibliotheksleiterin wusste genau, wie ich gewisse Dinge organisiert haben wollte, das Architektenteam hatte andere Ideen.» Um ein Verständnis für die Bedürfnisse einer Bibliothek zu schaffen, organisierte sie eine Reise mit verschiedenen Bibliotheksbesichtigungen. «Das war für alle Beteiligten sehr hilfreich.»

Wichtig war für Paula Looser, dass ein Teil des Raums flexibel nutzbar ist. Die Treppe ins Obergeschoss dient als Sitzgelegenheit, die Regale und Büchertröge auf Rädern und können bei Bedarf verschoben werden. Die Lesecke im Kinderbereich ist flexibel – die Sitzelemente werden mal zu einem Kreis gruppiert, mal in der Bibliothek verteilt.

«Jede Altersgruppe soll sich in unserer Bibliothek wohlfühlen», sagt

Sabine Gantner. Die Jugendlichen im oberen Stock, die Kinder im Kinderbereich, und für die Erwachsenen gibt es eine kleine Sitzecke mit lindengrünen Sesseln im hintersten Teil der Bibliothek. «Hier sitzen immer wieder Menschen, die ganz in die Bücher oder eine Zeitschrift vertieft sind. Das ist schön», sagt sie.

Lernlandschaft mit direktem Zugang

Im oberen Stock sind Sachmedien für Jugendliche und Jugendbücher untergebracht. Gleich neben dem Bibliotheksraum befindet sich die Lernlandschaft der Schule. Hier arbeiten Klassen stundenweise an Projekten – eine Lehrperson muss anwesend sein. Die Verbindungstür zur Bibliothek ist während dieser Zeit auch dann offen, wenn die Bibliothek für das Publikum geschlossen ist. Und was, wenn jemand dann ein Buch mit nach Hause nehmen möchte? Dann hilft die mobile Selbstausleihe. Übers Internet können die Schülerinnen und Schüler Medien selber ausleihen. Dafür scannen sie mit einem Smartphone den QR-Code an der Wand, loggen sich ein und scannen den Code im Medium ab. Auch die Rückgabe funktioniert, ohne dass Bibliotheksmitarbeitende vor Ort sind. «Wir haben uns bewusst für die mobile Ausleihe entschieden und haben auf Selbstausleihstationen verzichtet, da uns der Kontakt mit den Nutzerinnen und Nutzern aus dem Dorf enorm wichtig ist», sagt

Paula Looser. Mit der mobilen Ausleihe können sie trotzdem eine Alternative bieten für diejenigen, die nicht warten möchten oder eine anonyme Ausleihe bevorzugen.

Der Betrieb der neuen Bibliothek ist gut angelaufen. Die Nutzerinnen und Nutzer haben die neuen Räumlichkeiten rasch in Beschlag genommen, und die Rückmeldungen sind positiv. «Auch für uns als Bibliotheksteam ist die Arbeit in diesem Umfeld natürlich wunderbar», sagt Sabine Gantner. Jetzt hoffen alle, dass die Pandemie bald wieder einen normalen Bibliotheksbetrieb mit Veranstaltungen möglich macht.

Die Bibliothek Ebnat-Kappel in Zahlen

Betriebsfläche: rund 300 m²
Medienbestand: rund 10 000
Anzahl Mitarbeitende: 5 Teilzeit-Angestellte plus Freiwilligen-Team
Öffnungszeiten: 12 Stunden pro Woche, verteilt auf vier Tage; zusätzlich Schulbibliothek Di–Fr
Kosten Neubau: lässt sich nicht beziffern, da die Bibliothek Teil des komplexen Bauprojekts war, das Schulanlage, Turnhalle, Bibliothek und Ludothek umfasste
Dauer Neubau: 2 Jahre (Schulanlage, Turnhalle, Bibliothek und Ludothek)

Cloud Computing in Bibliotheken

Fachbuch thematisiert Stärken, Schwächen und Veränderungspotenzial der Technologie.

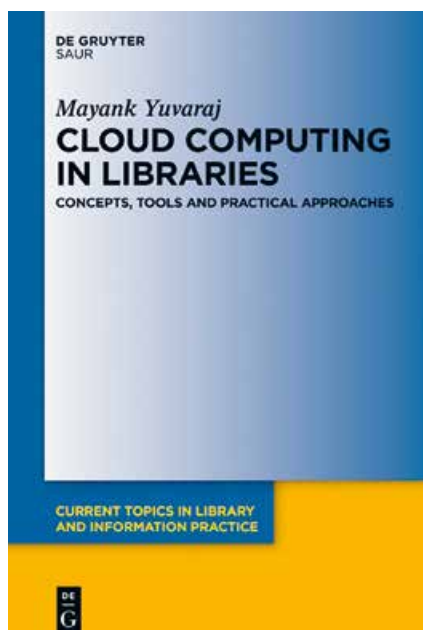
STEPHAN HOLLÄNDER, FH-DOZENT UND BERATER

Zu Beginn des Buchs beschreibt der Autor die Entwicklung der Cloud-Computing-Technologie vom Grid Computing bis zur Web-2.0-Technologie. Die Welt der Bibliotheken blieb davon nicht unberührt, da sich mit der Migration von Bibliothekssystemen mit Client-Server-Architektur zu Bibliothekssystemen in der Cloud eine Veränderung im Gebrauch von IT-Technologie anbahnte. Wesentlich dazu beigetragen haben sicher auch die zunehmende mobile Kommunikation der Bibliotheksnutzer*innen mit Smartphones und Tablets.

Risiken werden nicht vertieft

Im zweiten Kapitel zeigt der Autor die verschiedenen Modelle und Konzepte des Cloud Computing auf. Diese Beschreibungen gelingen ihm, ohne bei den Leser*innen ein allzu grosses IT-Vorwissen vorauszusetzen. In einem weiteren Kapitel geht er aufgrund einer Stärke-Schwäche-Analyse auf Chancen und Risiken dieser Technologie ein. Nach Meinung des Rezensenten äussert sich der Autor dabei recht zurückhaltend zu den Schwächen und Risiken des Cloud Computing. Gewisse Risiken wie die Speicherung der Nutzer- und Katalogdaten auf dem Server des Dienstleisters werden zwar angesprochen, aber nicht vertieft. Gut gelingt ihm hingegen, die Vorteile und Stärken des Cloud Computing hervorzuheben. Zur Illustration der Vorteile werden einige erfolgreiche Cloud-Lösungen aus dem englischsprachigen Raum vorgestellt.

Im sechsten Kapitel geht der Verfasser der Frage nach, welche Auswirkungen die Cloud-Computer-Technologie auf die Ausbildungs- und Studiengänge von Hochschulen und Universitäten hat und haben wird. Er stellt verschiedene cloudbasierte Anwendungen vor, die für



Mayank Yuvaraj. *Cloud Computing in Libraries. Concepts, Tools and Practical Approaches*. Berlin: De Gruyter Saur, 2020.

Der Autor diskutiert die vielseitigen Aspekte dieser Technologie und gibt praktische Hinweise zur Umsetzung konkreter Applikationen sowie einen Ausblick darauf, wie sich die Bibliotheken unter dem Einfluss dieser Technologie weiterentwickeln werden.

Unterrichts- und Lernzwecke verwendet werden können. Es ist anzumerken, dass einige an europäischen Hochschulen bereits eingeführte europäische Lösungen keine Erwähnung finden, da sie möglicherweise im angelsächsischen Raum nicht sehr verbreitet sind, was der Güte des Kapitels aber keinen Abbruch tut. Der Autor lässt die Erwartung anklingen, dass die Vernetzung mit dem E-Learning die weitere Entwicklung der Hochschulbibliotheken mitbestimmen wird.

Was die Mitarbeitenden sagen

Aufschlussreich ist das siebte Kapitel, in welchem der Autor auf den Stand des Wissens über und das Verständnis der Mitarbeitenden für die Cloud-Technologie eingeht. Leider wird aus den durch ihn durchgeführten Befragungen nicht ersichtlich, welche Zielgruppen er befragt hat. Cloudbasierte Bibliothekssysteme werden von den Befragten ganz am Schluss aufgeführt. Bei den Herausforderungen und Erwartungen seitens der Mitarbeitenden werden Fragen der Datensicherheit, der Nutzerfreundlichkeit der Cloud-Technologie, die dadurch erwartete Kostenersparnis sowie der Ruf nach einschlägiger Weiterbildung am meisten genannt.

«Cloud Computing in Libraries» ist ein sehr gutes, vielseitiges und informatives Fachbuch (nur auf Englisch erhältlich), das den Bibliothekar*innen das Potenzial der Cloud-Technologie für Bibliotheken aufzeigt. Der Autor diskutiert die vielseitigen Aspekte dieser Technologie und gibt praktische Hinweise zur Umsetzung konkreter Applikationen sowie einen Ausblick darauf, wie sich die Bibliotheken unter dem Einfluss dieser Technologie weiterentwickeln werden.

Wo ein Wille ist, ist auch eine Open Library

In Grosshöchstetten (BE) setzte die Leiterin der Gemeindebibliothek verlängerte Öffnungszeiten durch. Der Pionierbetrieb stösst in der Branche auf Interesse.

THOMAS RÖTHLIN, FREIER JOURNALIST

Nicole Lehmann, die Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Grosshöchstetten, liest nicht nur unzählige Bücher und bespricht sie in ihrem Blog*, sondern auch Bibliosuisse INFO. Vom Artikel über die verlängerten und unbedienten Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Chur in der allerersten Ausgabe 1/19 war sie dermassen angetan, dass sie dem Gemeinderat eine Kopie davon ins Fächli legte. «Die erste Reaktion war: Das kannst Du vergessen», erinnert sich Nicole Lehmann. Doch sie liess nicht locker, holte Offerten für Hard- und Software ein, ging auf Geldsuche und musste die Behörden der Berner Gemeinde davon überzeugen, dass eine Open Library keine Sparmassnahme ist, indem die bedienten Ausleihzeiten eingeschränkt werden.

Lehmanns Bemühungen fruchteten: Nach den Sommerferien 2020 eröffnete die Open Library Grosshöchstetten mit täglichen Öffnungszeiten von 6 bis 23 Uhr (wegen der Coronavirus-Massnahmen wurden sie im Dezember vorübergehend eingeschränkt, sprich der Zwangsschliessung von Läden ab 19 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen angeglichen). Für einen Aufpreis der Jahresgebühr von 10 Franken kann man also quasi rund um die Uhr Medien ausleihen und zurückgeben (max. 10 gleichzeitig bei einem Bestand von 12000). Davon machen aktuell 140 Personen Gebrauch (von insgesamt rund 700 Nutzerinnen und Nutzern). Um die 80 Eintritte pro Woche von früh bis spät zählt die Bibliothek.

Ein doppelter Quantensprung

Die Open Library ist für Grosshöchstetten ein doppelter Quantensprung, weil in der Bibliothek, die in einer denkmalgeschützten ehemaligen Scheune domiziliert ist, gleichzeitig die Selbstausleihe eingeführt wurde. «Vorher hatten wir das nicht und verzeichnete in Spitzenzei-

ten bis zu 1700 Verbuchungen innerhalb von 2¼ Stunden», erzählt Nicole Lehmann. So lang ist die Bibliothek auch heute an drei Nachmittagen bedient geöffnet (plus zwei Stunden an einem Morgen). «Wenn da noch jemand ein Abo löste, mussten die Leute bis zur Eingangstür anstehen». Dank der Open Library und der Selbstverbuchungsstation haben Lehmann und ihre drei Mitarbeiterinnen (Gesamtpersonum knapp 90 Stellenprozent) jetzt mehr Zeit für die Kundenberatung. Daneben fallen aber natürlich Backoffice-Arbeiten wie die Kontrolle und das Versorgen von zurückgebrachten Medien an. Und während der bedienten Öffnungszeiten nutzt erst eine Minderheit die Selbstausleihe.

40000 Franken investierte die Bibliothek in das Selbstverbuchungssystem und in die Schliessanlage. An der Finanzierung beteiligten sich der Kulturförderungsfonds (Swisslos-Gelder) des Kantons Bern und der Förderfonds der Berner Kantonalbank. Sämtliche Medien mussten mit RFID-Etiketten versehen werden. Die gleiche Technologie löste den Barcode auf der Bibliothekskarte ab, mir der sich via Kartenleser beim Eingang die Tür kontaktlos öffnen lässt.

Selbstverantwortung und Regeln

Die Nutzung der Open Library ist mit viel Selbstverantwortung verbunden. Die Neukund*innen erhalten deshalb eine persönliche Einführung. Ihnen wird erklärt, wie der Zugang funktioniert und dass der Badge nicht übertragbar ist. Dass das Licht automatisch an- und ausgeht. Dass von anderen Personen zurückgebrachte Medien nicht sofort wieder ausleihbar sind, weil sie vielleicht bereits reserviert wurden. Dass die Kaffeemaschine benutzt werden darf. Und dass die Bibliothek aufgeräumt zu hinterlassen ist. Die Kund*innen bestätigen per Unterschrift, dass sie diese Regeln ver-



Liess nicht locker, bis Grosshöchstetten eine Open Library hatte: Nicole Lehmann. Mit der Bibliothekskarte lässt sich die Tür öffnen. (Fotos: Thomas Röthlin)

standen haben. «Probleme hatten wir bisher keine», berichtet Nicole Lehmann.

Dafür Publicity. Die Berner Zeitung widmete der ersten Open Library im Kanton, diesem «Pionierbetrieb», eine ganze Seite. Bibliothekar*innen aus der ganzen Deutschschweiz fahren für eine Besichtigung nach Grosshöchstetten. Nicole Lehmann referiert in Aus- und Weiterbildungskursen. Die ehemalige Werberin freut sich über die grosse Resonanz und hofft, der Branche zeigen zu können, dass sich die Einrichtung einer Open Library auch für kleinere Bibliotheken lohnt.

» herzensangelegenheitbuch.blogspot.com

Bibliotheken öffnen sich neuen Zielgruppen

RICHARD LEHNER, VORSTANDSMITGLIED BIBLIOSUISSE

Der Wandel in den öffentlichen Bibliotheken lässt sich sehr gut an den eingereichten Projekten für den Jubiläumswettbewerb von Bibliomedia feststellen. Insgesamt beteiligten sich über 70 Bibliotheken und Institutionen aus allen Sprachregionen am Wettbewerb. Prämiert wurden über zwanzig Projekte.

Zu ihrem 100. Geburtstag schrieb die Stiftung Bibliomedia Schweiz im vergangenen Jahr einen Projektwettbewerb für öffentliche Bibliotheken aus. Bibliomedia-Direktorin Franziska Baetcke ist begeistert von den eingereichten Projekten und von der Resonanz, die der Jubiläumswettbewerb auslöste: «Der interaktive Prozess, den wir mit dem Wettbewerb anstossen wollten, ist in vollem Gange.» Dies habe sich bereits abgezeichnet, als insgesamt über 150 Bibliothekar*innen an den drei Workshops in den drei Sprachregionen teilnahmen. An diesen Workshops, die im Vorfeld zur Ausschreibung des Wettbewerbs stattfanden, beteiligten sich Bibliotheksvertreter*innen und Autor*innen aus dem In- und Ausland. Franziska Baetcke: «Wir wollten uns im Jubiläumsjahr nicht einfach mit uns selber beschäftigen, sondern über den Alltag hinaus als Partnerin der öffentlichen Bibliotheken den Dialog mit ihnen suchen. Die Bibliotheken zeigten ein riesiges Interesse am Gespräch. Dieser lebendige Austausch



Regel Austausch an einem von drei Workshops von Bibliomedia. Über 150 Personen aus allen Sprachregionen nahmen daran teil. (Foto: Henry Balaszkeskul)

hat der Jury und den Mitarbeiter*innen von Bibliomedia enorme Freude bereitet.»

«Making wird trendy»

Franziska Baetcke zieht ein sehr positives Fazit zum Jubiläumswettbewerb: «Es hat sich gezeigt, dass sich die öffentlichen Bibliotheken gegenüber ihrem Publikum mehr und mehr als innovative Wissensorte darstellen, die dem digitalen und gesellschaftlichen Wandel in der Bevölkerung gerecht werden.» Franziska Baetcke erwähnt als Beispiele den Einbezug von neuen Technologien in den Bibliotheken, oder wie sie es ausdrückt: «Making wird trendy.» In allen Sprachregionen seien Makerspaces nicht nur ein Thema, sondern würden auch umgesetzt.

Andere Bibliotheken beschäftigten sich in ihren Projekteingaben mit Fragen der Nachhaltigkeit und dem Eingehen von Partnerschaften mit dem lokalen Gewerbe und dem Umgang mit den Behörden. Dies sei ein wichtiger Ansatz, betont Franziska Baetcke: «Manche Bibliotheken präsentieren sich ihren Gemeinden noch zu wenig als Partnerinnen und Orte der Problemlösung.» Partnerschaften seien nicht nur inhaltlich von Nutzen, sondern erschlossen auch zusätzliche Finanzierungsquellen.

Unterstützung für Schulen und Bibliotheken

Die Stiftung Bibliomedia wurde 1920 gegründet. Sie engagiert sich seit über 100 Jahren für das Lesen und unterstützt Schulen und öffentliche Bibliotheken bei ihrer Arbeit. Leseförderung bleibt auch im digitalen Zeitalter wichtig, weil Menschen sich weiterhin lesend orientieren. Jährlich verleiht Bibliomedia über eine Million Bücher und andere Medien an Schulen und Bibliotheken. Zu ihren Kund*innen in allen Sprachregion der Schweiz zählen über 600 Bibliotheken und 10 000 Lehrpersonen. Mehr zum Jubiläumsjahr von Bibliomedia und den ausgezeichneten Projekten im Internet: www.bibliomedia.ch

Projets innovants récompensés

L'année dernière, à l'occasion de son 100^e anniversaire, la Fondation Bibliomedia Suisse a proposé un concours de projets. Plus de vingt projets innovants de bibliothèques publiques de toute la Suisse ont été soutenus. Les projets ont montré comment les bibliothèques font face aux changements numériques et sociaux en Suisse et comment elles veulent rester des plates-formes attrayantes pour de nombreuses personnes. En savoir plus sur l'année anniversaire de Bibliomedia et les projets primés sur Internet : www.bibliomedia.ch/fr



Geneviève Clavel-Merrin

ist vom Weltverband Ifla anlässlich der virtuellen Generalversammlung 2020 geehrt worden. Die langjährige Stabsmitarbeiterin der Schweizer Nationalbibliothek (Februar 1998 bis Januar 2020) war von 2011 bis 2015 Vorstandsmitglied des Weltverbands. Sie wird neu in die Liste verdienstvoller Persönlichkeiten aufgenommen – mit der folgenden Begründung: «Für ihren herausragenden Beitrag zur Ifla und zur Förderung der nationalen Bibliotheken, insbesondere zur Unterstützung der Rolle der Bibliotheken in der Informationsgesellschaft.» Herzliche Gratulation für die Anerkennung! (Halo)



Seit November

2020 ist **Renate Ammon** in der Zentralbibliothek Zürich zuständig für die Koordination der Zürcher Bibliothekarenkurse; dies «mit grosser Freude», wie sie sagt. Sie hat in dieser Funktion Andrea Faedi abgelöst, die seit einem Jahr in der Bibliotheksförderung des Kantons Aargau tätig ist (Bibliosuisse INFO 4/20). Dort, genauer gesagt im Seetal, ist Renate Ammon mit ihrer Familie zuhause. Nach ihrem Studium an der Universität Fribourg arbeitete sie einige Jahre als Fernsehjournalistin, bevor sie die Bibliothekswelt für sich entdeckt hat. Nach sechs Jahren als Beauftragte für Leseförderung der Stadtbibliothek Aarau und einem Engagement als Projektinitiatorin der aargauischen Bibliotheksförderung war sie zuletzt in der Pro-Senectute-Bibliothek tätig, wo sie, neben einem kleinen Pensum im Bereich Benutzungsdienst, in erster Linie für die

Organisation und Durchführung des Generationenbuchpreises Prix Chronos verantwortlich war. (red)

Wechsel in der Bibliotheksleitung Risch Rotkreuz: **Lucia Widmer** verabschiedet sich in den Ruhestand und wünscht ihrer Nachfolgerin **Nadia Christen** «eine ebenso bereichernde und frohe Zeit, wie ich sie erleben durfte». Und eine lange Zeit: Widmer begann 1995, baute ihr Pensum nach und nach aus und wurde 2005 Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek. Der 2003 bezogene neue Standort im Zentrum habe sich zu einem lebhaften Treffpunkt entwickelt. Nadia Christen (40) bringt einen Bachelor in Kulturwissenschaften und ein CAS in Informationswissenschaften mit. Elf Jahre war sie im Staatsarchiv Nidwalden tätig, seit 2015 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kantonsbibliothek Nidwalden angestellt – was auch so bleibt: «Meine beiden Teilzeittellen in Risch und in Stans sollen sich ergänzen und gegenseitig anregen.» Die Bibliothek Risch versteht sie als fortschrittliche Wissens- und Kulturinstitution, als Förderin der Medienkompetenz auf allen Altersstufen und als Begegnungsort. Während der Corona-Pandemie startete die Bibliothek damit, Lesungen zu streamen. Lesen, sagt Christen, zähle übrigens nicht zu ihren primären Hobbys: «In meiner Freizeit betreibe ich Kickboxen, und zum Pendeln höre ich Podcasts.» (red)



Die Bibliothek

Zug erhält am 1. Juli 2021 eine neue Leiterin: Die Nachfolge von Pia Rutishauser, die Ende Juni in Pension geht, übernimmt **Jasmin Leuze**. Sie arbeitet bereits seit zwei Jahren in der Bibliothek Zug als Fachbereichsleiterin Kundendienste und als stellvertretende Leiterin. Die 48-jährige Hünenbergerin stammt ursprünglich aus Deutschland.

Sie studierte Bibliotheks- und Medienmanagement in Deutschland sowie Kulturmanagement in der Schweiz. Nach mehreren Jahren als Leiterin verschiedener Bibliotheken und Tätigkeiten im Bibliotheksumfeld zog es sie in die Schweiz. Anfänglich arbeitete sie als Projektleiterin bei Bibliotheca RFID Library Systems in Cham, danach während acht Jahren als Bibliotheksbeauftragte des Kantons Aargau, bevor sie ihre Tätigkeit in der Bibliothek Zug aufnahm. Einen Schwerpunkt setzte sie hier bei den Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten, die sie analog und digital ausbaute. «Den Zugang zu Bildung in allen Lebenslagen und Lebensaltern zu ermöglichen, waren und sind ihr ein grosses Anliegen», sagt die scheidende Pia Rutishauser, die sich über die Wahl ihrer Nachfolgerin sehr freut. (red)



Im November

2020 hat **Simone Fasola** die Leitung der Gemeindebibliothek Münchenstein übernommen. Mit tatkräftiger Unterstützung des Bibliotheksteams konnte sie sich bereits seit August in die vielfältigen Tätigkeiten der Gemeindebibliothek einarbeiten und so Eindrücke gewinnen. «Ich spüre hier viel Professionalität, Herzlichkeit und Vertrautheit, nicht nur vom eingespielten Team, sondern auch von den Leuten, die regelmässig die Bibliothek besuchen», stellt Fasola fest, die nach ihrer Ausbildung zur Sekundarlehrerin ein Studium in Informationswissenschaften mit Vertiefung Bibliotheksmanagement absolvierte. «Die Wertschätzung für das Medienangebot der Bibliothek ist während der Corona-Pandemie besonders gross. Während ein kultureller Anlass um den nächsten abgesagt wird, bleibt die Bibliothek als soziale Insel und wichtige Informationsdrehscheibe erhalten.» (Simon Eglin/red)

Nicht ohne mein Smartphone

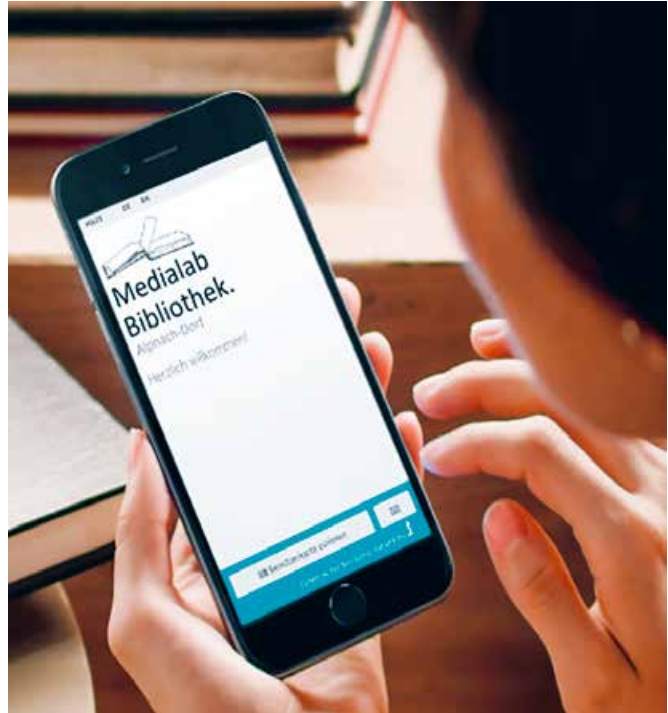
Mit IM.Mobile können Bibliothekskund*innen Medien selber ausleihen und verlängern.

Gehören Sie auch zu der Sorte Menschen, die nervös werden, wenn das Handy nicht immer in Griffnähe ist? An der Kasse bezahlen, ÖV-Tickets buchen oder Social Networking – ohne Smartphone schier undenkbar. So halten wir nicht nur unser Portemonnaie schlank, sondern diese kleine Alltagswaffe erleichtert die Kommunikation und auch unser alltägliches Leben. Warum also nicht auch für die Bibliotheken verwenden?

Vorbei ist die Zeit, wo man bei vergessener Benutzerkarte mit leerer Büchertasche nach Hause kam. Jetzt zückt man sein Handy, meldet sich damit bei seinem Bibliothekskonto an, und schon ist man startklar: Ganz bequem können Barcodes der Medien über die Handy-Kamera eingelesen und verbucht werden – direkt am Regal. Und wenn Sie doch schon mal im Konto sind, können gleichzeitig die «alten» Medien verlängert werden.

Und das ganze ohne zusätzliche App – ein herkömmlicher Webbrowser ist völlig ausreichend. Das bedeutet, IM.Mobile ist auf nahezu allen Endgeräten lauffähig, unabhängig von Marken, Betriebssystemen oder Versionen.

Hinsichtlich der notwendigen Infrastruktur zeigt sich IM.Mobile als denkbar schlanker und daher auch kostengünstiger Service: IM.Mobile ist eines der Module von IM.WebLibrary und kann nach Belieben oder entsprechend Ihrer Bedürfnisse erweitert werden. Neben einem zentralen IM.webLibrary-Server werden also keine Infrastrukturanpassungen notwendig. Die Verbuchung findet



Handy zücken, beim Bibliothekskonto anmelden, und schon ist man startklar. (Foto: InfoMedis AG)

mit den Geräten der Kund*innen statt. Und bei einer Ausrüstung der Medien mit RFID-Etiketten bleibt auch die Mediensicherung mit bestehenden Sicherheitsgates gewährleistet.

Ganz schön smart – nicht?

Bibliothek, wann immer Sie wollen

Mit IM.LibraryAccess wird auch Ihre Bibliothek zur Open Library.

Mit dem Open Library-System von InfoMedis AG können die Öffnungszeiten ganz einfach erweitert werden. Sei dies in der Form einer unbedienten oder gar unbemannten Bibliothek.

Die Bibliotheksbenutzer*innen melden sich dazu mit ihrer Bibliothekskarte oder über ihr Smartphone am Eintrittsterminal an. Ein Gegencheck beim Bibliothekssystem prüft, ob die Person für den Zutritt ausserhalb der Öffnungszeiten berechtigt ist oder nicht. Diese Berechtigungen können für

bestimmte Kundengruppen oder auch ab einem bestimmten Alter definiert werden.

Die jeweiligen Zutrittszeiten können bequem über die IM.WebLibrary-Plattform konfiguriert werden und an die jeweiligen Kundenbedürfnisse oder Ferienzeiten angepasst werden.

Noch selten war eine Service-Erweiterung einfacher.

IM.LibraryAccess – Ihr Zutritt in die Flexibilität

Kommission Standards will Stoffkreise beibehalten

Die Kommission Standards, die elf Mitglieder aus öffentlichen und Schulbibliotheken aus der Deutschschweiz umfasst, tagte 2020 dreimal. Zwei Arbeitsgruppen befassten sich mit den Themen Stoffkreise und Dezimalklassifikation und deren Anpassung an die Anforderungen an die heutige Zeit betreffend Suchkriterien der Kundschaft und Aufstellung der Medien.

Die Beschlüsse der Kommission werden den kantonalen Fachstellen und Bibliotheksbeauftragten zur Vernehmlassung zugestellt.

Die Stoffkreise sollen als eigenes Erschliessungselement beibehalten und aktualisiert werden, damit Bibliotheken und deren Kundschaft mit zeitgemässen Suchwörtern arbeiten können. Zudem

beschloss die Kommission einstimmig, die Dezimalklassifikation und die bisherigen TOM-Aufstellungen abzulösen und durch eine Klartextsystematik zu ersetzen. Dazu wurde die bayerische Klartextsignatur als Basis herangezogen und weiterentwickelt. Die neuen Normen sollen 2021 publiziert werden. *(Gret Kohler)*

RDA-Beispielsammlung aktualisiert

Bibliosuisse unterstützt öffentliche Bibliotheken in der Formalkatalogisierung nach RDA mit einer umfangreichen Beispielsammlung, die im Auftrag des Verbands die Firma Pro Acta erstellt hat. Diese Zusammenstellung exemplarischer

Katalogisate, welche spezifische und vor allem in öffentlichen Bibliotheken häufig vorkommende Fälle erläutert, liegt nun in überarbeiteter Form vor. So wurden ausgewählte Beispiele ersetzt, Erklärungen verständlicher formuliert und ein

Musterkatalogisat für ein Gesellschafts-/ Brettspiel hinzugefügt. Mitglieder können die Sammlung im Mitgliederbereich auf www.bibliosuisse.ch downloaden oder wenden sich per Mail an die Geschäftsstelle. *(Heike Ehrlicher)*

Nuove Linee guida per biblioteche pubbliche

Segnaliamo con piacere ai nostri lettori che Bibliosuisse ha pubblicato, per la prima volta anche in lingua italiana, una versione aggiornata al 2020 delle *Linee guida per le biblioteche pubbliche*.

Il nuovo testo, elaborato da membri della nostra associazione, si rivolge in primis ai responsabili e ai dirigenti delle biblioteche di pubblica lettura (biblioteche regionali, comunali, di quartiere etc.), e intende fungere da guida rapida e punto di riferimento in materia. Esso contiene importanti indicazioni inerenti alla creazione e alla gestione di simili istituti (anche da un punto di vista finanziario), e considera quindi aspetti quali la formazione del personale, le collezioni librerie, la disposizione degli spazi, l'infrastruttura, l'offerta di servizi e la tecnologia informatica.

Le *Linee guida* possono essere scaricate gratuitamente nel formato PDF sul sito internet di Bibliosuisse.

(Augusto Torriani)

» bibliosuisse.ch/fr → Shop → Téléchargement





netbiblio

VERSION 4

a | C o d a

INTEGRIERTE INFORMATIKLÖSUNG FÜR BIBLIOTHEKEN, MEDIOTHEKEN, DOKUMENTATIONSSTELLEN UND ARCHIVE

Katalogverwaltung; Ausleihverwaltung; WebOPAC/Mobile; Kataloganreicherung (VLB, Presseplus, usw.) Statistiken; Erwerbung; Zeitschriftenverwaltung; MARC21-Transformationen; News-Server; RFID-Integration; Notausleihe; Integration E-Book-Plattformen: Divibib, Overdrive, Ciando, EBL; SRU-Server; Volltextsuche für externe Dokumente; e-Payment; Kopieren via SRU: DNB, Swissbib, RERO, SBD (Bestellungen), Bibliomedia (Kollektionen), usw.

SOLUTION INFORMATIQUE INTÉGRÉE POUR BIBLIOTHÈQUES, MÉDIATHÈQUES, CENTRES DE DOCUMENTATION ET ARCHIVES

Gestion du catalogue; Gestion du prêt; WebOPAC/Mobile; Enrichissement du WebOPAC (Electre, Babelio, etc.); Statistiques; Acquisitions; Gestion des périodiques; Transformations MARC21; Serveur de nouveautés; Intégration RFID; Prêt de secours; Intégration d'e-Bibliomedia (OAI-PMH et login); Serveur SRU; Recherche en texte intégral pour les documents externes; e-Payment; Pompage de notices via SRU: RERO, Swissbib, BNF, DNB, Electre, Bibliomedia (collections), etc.

– Volle Unterstützung für RDA (inkl. WEMI, FRBR und MARC21)
Prise en charge complète de RDA (incl. FRBR, WEMI et MARC21)

– Editor: Einbindung des RDA-Toolkits, Auswahllisten für Beziehungscodes, Inhaltstyp, Datenträger, Medientyp, usw.
Editeur: intégration du RDA-Toolkit, listes de sélection pour les codes de relation, les types de média, support et contenu, etc.

– Nahtlose Anbindung an GND: automatische Übernahme und Aktualisierung (OAI-PMH)
Connexion directe aux serveurs d'autorités: GND, Library of Congress (OAI-PMH)

– WebOPAC 4: Startseite, Veranstaltungen, Karussell, Integration externer Kataloge
WebOPAC 4: page d'accueil, manifestations, carrousel, intégration de catalogues externes

AlCoda GmbH
Haslerstrasse 21
3008 Bern

026 48 48 020
info@alcoda.ch
www.alcoda.ch

PREDATA
Informatik

Bibliotheksoftware | Datenkonvertierung | Softwareentwicklung | Datenbank-Hosting

leistungsfähig
zukunftsorientiert
benutzerfreundlich



winMedio

R D A
RESEARCH DATA ANALYSIS

Modernste Technologien und flexible Lösungen

- Umfassende und komfortable Medienverwaltung
- Lebendige und flexible Ausleihe
- Auswertungen, Statistiken jederzeit und inkl. Grafik
- mobileOpac für Smartphones und Tablets

Auch als
Cloud-Lösung
erhältlich

Predata AG | Burgstrasse 4 | 3600 Thun | Tel: 033 225 25 55 | www.predata.ch



Crise environnementale et devoir de neutralité : les bibliothécaires sur la corde raide

Un travail de mémoire traite de la contribution des bibliothèques suisses dans la lutte contre le réchauffement climatique.

JULIE BAUMBERGER

Les problématiques environnementales sont des sujets d'actualité centraux. Le Groupe d'experts intergouvernemental sur l'évolution du climat (GIEC) est catégorique : les mesures devant être mises en œuvre pour endiguer le réchauffement climatique avant qu'il ne soit trop tard sont colossales et sous-entendent un bouleversement profond de nos modes de vie.

Dans mon travail de master rédigé dans le cadre de mes études en archivistique et bibliothéconomie, je me suis intéressée à la contribution des bibliothèques suisses dans la lutte contre le réchauffement climatique et les problèmes environnementaux. Il est important de noter que cet article repose uniquement sur les conclusions de ce travail et que ce dernier a été réalisé à la lumière d'ouvrages et d'articles spécialisés ainsi que sur des entretiens menés auprès de professionnel·le·s engagé·e·s, actif·ve·s dans la sensibilisation aux problématiques écologiques.

Pas de mission fondamentale

Il en ressort qu'une prise de conscience s'opère dans le monde des bibliothèques vis-à-vis de ces sujets et que de nombreuses initiatives bourgeonnent à travers la Suisse. Cependant, la lutte contre le réchauffement climatique n'étant pas traditionnellement considé-

rée comme faisant partie des missions fondamentales de ces institutions, les actions entreprises en ce sens découlent le plus souvent d'un engagement personnel ou d'une demande des usagers. Lors de nos entretiens, les bibliothécaires interrogé·e·s m'ont rapporté être (ou connaître d'autres collègues qui sont) freiné·e·s par »

Klimawandel: Müssen Bibliothekar*innen neutral sein?

Umweltthemen sind von zentraler und unumgänglicher Aktualität. Ihre Behandlung wird von Informationsspezialist*innen im Hinblick auf ihre Neutralitätspflicht jedoch manchmal als problematisch angesehen. In ihrer Masterarbeit hat Julie Baumberger Fachleute befragt, die in ihrer Bibliothek Aktivitäten zum Thema Umweltkrise durchgeführt haben und ihr ihre Gedanken zum Problem der Neutralität in diesem Zusammenhang mitteilten.

la peur d'être catégorisé-e-s comme trop engagé-e-s, militant-e-s, manquant à leur devoir fondamental de neutralité. Allant dans le même sens, la conservatrice française Manon Le Guennec avançait dans son travail de master intitulé *Bibliothèques et écologie : Les bibliothèques de lecture publique françaises et les enjeux environnementaux* l'hypothèse que : « la peur de sortir du devoir de neutralité ou encore d'être classé dans une catégorie est peut-être l'un des facteurs qui expliquerait le fait que les bibliothécaires mettent rarement en avant leurs actions en la matière ».

Il serait en effet difficile d'affirmer que le traitement des thématiques liées aux problématiques environnementales est exempt de couleurs politiques. Rester neutre en abordant ces sujets revient à un exercice d'équilibriste pour tou-te-s professionnel-le-s de l'information. Cela étant dit, bien que les thématiques environnementales soient complexes, l'origine anthropique du réchauffement climatique et l'urgence d'agir pour endiguer ce phénomène font consensus auprès de la communauté scientifique. Une bibliothèque a donc comme devoir, au même titre que d'être neutre, d'informer sur ces sujets. Voici quelques arguments qui ressortent des entretiens menés dans mon travail et qui permettront peut-être à d'autres professionnel-les d'enrichir leur réflexion sur la tension entre devoir

de neutralité et réponse professionnelle aux enjeux climatiques.

Remplir un rôle central

La catastrophe climatique qui est enclenchée touche tous les humains indépendamment de leurs partis politiques ou de leurs idéaux. Les mesures à prendre face à celle-ci seront politisées, mais une information portant sur des faits ne l'est pas et elle est aujourd'hui indispensable. Les bibliothèques ne sauraient être mieux

Il est essentiel que les professionnel-le-s de l'information prennent très au sérieux leurs rôles de passeur-se-s de savoir et d'éducateur-ice-s.

indiquées pour remplir ce rôle central, car ces vérités dérangementantes que nous préférerions tou-te-s ne pas avoir à affronter ne peuvent et ne devraient plus être occultées. L'historienne canadienne Margaret MacMillan disait que « la capacité des êtres humains à ignorer ce qu'ils ne veulent pas savoir est illimitée » et que « l'ignorance achète la tranquillité ». Les bibliothèques, en faisant des actions de sensibilisation, luttent contre ce phénomène.

En outre, si elles ne se saisissent pas de ces thématiques d'actualité, internet le

fera à leur place. Il est donc essentiel que les professionnel-le-s de l'information prennent très au sérieux leurs rôles de passeur-se-s de savoir et d'éducateur-ice-s, notamment auprès du jeune public, plus susceptible de tomber dans le piège des fake news.

Enfin, les conséquences annoncées des changements climatiques seront nombreuses, dévastatrices et menaceront directement les missions fondamentales de la bibliothèque. En guise d'exemple, si le réchauffement climatique n'est pas enravé, la montée du niveau des océans causera l'inondation d'un grand nombre de villes et territoires (New York, Tôkyô, les Pays-Bas). Il va sans dire que le patrimoine culturel gardé dans les bibliothèques, musées, centres d'archives et établissements scolaires risque également d'être détruit. Ne pas lutter activement contre les problématiques écologiques et le réchauffement climatique dans les bibliothèques revient quelque part à accepter cet état de fait.

Sous couvert de neutralité

Parfois, sous couvert de neutralité, une forme d'autocensure existe qui pousse à adopter les discours et les terminologies considérés comme acceptables par les pouvoirs publics en place et les médias, bien que ceux-ci soient clairement politisés. Quelque part, n'est-ce pas le fait de ne pas aborder activement et de manière factuelle les problématiques environnementales en bibliothèque qui pourrait être considéré comme politisé ? Le processus d'information et de sensibilisation concernant ces thématiques complexes et cruciales n'en sont qu'à leurs balbutiements, mais comme nous avons pu le voir des initiatives existent. Il serait judicieux de viser une généralisation et une normalisation de ce type d'actions durant les prochaines années afin que chacun-e puisse être informé-e dûment des défis à venir.

» Julie Baumberger. *La contribution concrète des bibliothèques suisses à la lutte contre les problématiques écologiques environnementales. Travail de mémoire universitaire MAS ALIS, Universités de Berne et Lausanne, novembre 2020.*

Biblio2030 et le code d'éthique

A travers sa campagne Biblio2030, Bibliosuisse s'inscrit pour le développement durable dans la ligne de l'Agenda 2030 et encourage l'engagement des bibliothèques en ce sens. Bibliosuisse considère que les bibliothèques doivent jouer un rôle particulier dans le développement durable de la société dans laquelle elles s'inscrivent, un rôle qui s'exprime concrètement dans trois missions cardinales et traditionnelles pour ces institutions : mettre à disposition de tou-te-s une information de qualité, un lieu de débat démocratique et non-partisan et mettre en place des actions favorisant l'intégration et la participation de tou-te-s dans la société. Le code d'éthique de Bibliosuisse, dans sa version la plus récente (voir pages 44/45), promeut également cet engagement (préambule), tout en continuant d'affirmer la neutralité comme une valeur essentielle de notre profession (chapitre 4). (Amélie Vallotton Preisig)

» www.bibliosuisse.ch/fr → Membres → Code d'éthique

Biblio2030-Video: So geht Nachhaltigkeit in Bibliotheken

HEIKE EHRLICHER, STV. GESCHÄFTSFÜHRERIN BIBLIOSUISSE

Im Auftrag der Kommission Biblio2030 ist im vergangenen Jahr ein Trailer zur Kampagne entstanden, der das vielfältige Engagement und die Möglichkeiten von Bibliotheken zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bunt und schwungvoll aufzeigt.

Mit dem Video, das seit Januar im Netz für grosse Aufmerksamkeit sorgt, kommt die Kommission dem Ziel ihrer Kampagne ein Stück näher: Bibliotheken sollen als Treiberinnen der nachhaltigen Gesellschaft sichtbar gemacht werden, sich mit Partner*innen der Zivilgesellschaft vernetzen und damit die nachhaltige Entwicklung insgesamt und für alle fördern. Der Film fächert in wenigen Minuten eine Vielfalt an Handlungsfeldern auf, die Bibliotheken heute schon im Dienst der Nachhaltigkeit aktiv bespielen.

Realisiert haben den Trailer Corina Mühle, Lewis Felder und Frank Zinsli, alle Studierende Multimedia Productions an der Fachhochschule Graubünden. Bedingt durch die Pandemie, mussten die Dreharbeiten, die bereits im Februar letzten Jahres starteten, für geraume Zeit auf Eis gelegt werden. So konnte das Filmteam erst gegen Ende des Sommers ins Tessin reisen, um beispielsweise die Dame der Buracco-Gruppe in La Filanda in Mendrisio zu interviewen.

Möglich wurde der Trailer nur, weil zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus der Bibliothekswelt spontan ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Das Präsidium der Kommission Biblio2030 mit Amélie Vallotton, Heike Ehrlicher und Franziska Baetcke bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten: Susanne Wäfler und Roland Schaub (Kantonsbibliothek Baselland), Mylène Badoux und Yan Buchs (Bibliothèque municipale de Vevey), Alicja Berdnarzewska und Ferdos Jemal (Stadtbibliothek Chur), Gianna Bernasconi (La Filanda Mendrisio), Jasmin Leuze (Bibliothek Zug) und Mathilde Panes (Rolex Learning Center EPFL Lausanne).

Vidéo Biblio2030 : le développement durable dans les bibliothèques

HEIKE EHRLICHER, SECRÉTAIRE GÉNÉRALE ADJOINTE BIBLIOSUISSE

Sur mandat de la commission Biblio2030, une bande-annonce relative à la campagne a vu le jour l'an dernier. Elle illustre l'engagement diversifié et les opportunités qui s'offrent aux bibliothèques pour atteindre les objectifs de développement durable de manière variée et vive.

La vidéo, qui suscite un vif intérêt sur Internet depuis janvier, permet à la commission de faire un pas de

plus vers l'objectif de la campagne. Les bibliothèques doivent accroître leur visibilité en tant que moteurs d'une société durable, s'associer à des partenaires de la société civile et, ainsi, favoriser le développement durable pour chacun et dans son ensemble. La vidéo expose en quelques minutes un éventail de champs d'action dont les bibliothèques peuvent déjà activement faire usage au profit du développement durable.

La bande-annonce a été réalisée par Corina Mühle, Lewis Felder et Frank Zinsli, tous trois étudiants en Multimedia Production à la Haute école spécialisée des Grisons. Du fait de la pandémie, le tournage, qui avait déjà débuté en février dernier, a dû être suspendu quelque temps. L'équipe de tournage a donc dû attendre la fin de l'été pour pouvoir se rendre au Tessin, où elle a notamment interviewé une membre du groupe Buracco à La Filanda à Mendrisio.

La réalisation de la bande-annonce n'a été possible que grâce à la participation spontanée de nombreux collègues du monde bibliothécaire. La commission Biblio2030, dirigée par Amélie Vallotton, Heike Ehrlicher et Franziska Baetcke, remercie vivement tous les participants : Susanne Wäfler et Roland Schaub (Bibliothèque Cantonale de Bâle-Campagne), Mylène Badoux et Yan Buchs (Bibliothèque municipale de Vevey), Alicja Berdnarzewska et Ferdos Jemal (Bibliothèque municipale de Coire), Gianna Bernasconi (La Filanda, Mendrisio), Jasmin Leuze (Bibliothèque de Zoug) et Mathilde Panes (Rolex Learning Center EPFL Lausanne).



Nachhaltige Städte und Gemeinden: Yan Buchs' über den Beitrag der Bibliotheken.

Villes et communautés durables : Yan Buchs au sujet de la contribution des bibliothèques.

» Hier geht's zum Kampagnentrailer.

» Cliquez ici pour accéder à la bande-annonce de la campagne.



Austauschprogramm unter widrigen Umständen

Covid-19 schränkte die Praktikumsplätze des Projekts Mobility I+D massiv ein.

DOMINIK SIEVI UND NINA GROSSENBACHER, PROJEKTLEITUNG

Mit dem Projekt Mobility I+D unterstützt die Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation Fachleute I+D unmittelbar nach dem Berufsabschluss (EFZ) bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen im Ausland. Die Finanzierung der Praktika erfolgt über das Mobilitätsprojekt Erasmus+ «Europäische Mobilität – Berufsbildung». Das Projektjahr 2020/21 startete unter neuer Projektleitung, nachdem unsere geschätzte Kollegin Britta Biedermann in die wohlverdiente Pension verabschiedet worden war.

Trotz einer vielversprechenden Anfangsphase lässt sich sagen, dass es bessere Jahre gibt, um internationale Austausche zu organisieren. Von den schweizweit 83 EFZ-Abschlüssen interessierten sich Anfang Jahr 18 Personen für das Projekt, doch diese Zahl reduzierte sich mit der Zeit laufend. Der einmaligen Chance, einen Aufenthalt mit Mobility I+D zu machen, stand angesichts von Covid-19 die Sorge um die eigene Gesundheit gegenüber. Bis zum Versand der Bewerbungen an unsere Partnerinstitutionen in Grossbritannien und Deutschland war die Anzahl Teilnehmende auf zehn geschrumpft. Kaum war das Matching von Lehrabgänger*innen und Institutionen vollbracht, wurden im Mai/Juni die ersten Aufenthalte mit Beginn August 2020 auf den Februar 2021 verschoben, um später im Jahr komplett abgesagt zu werden, als keine Besserung der Situation in Aussicht war.

Wie die GLAM-Institutionen (Galerien, Bibliotheken, Archive, Museen) in der Schweiz waren auch unsere Partner durch strenge Hygienemassnahmen in ihrer Arbeit eingeschränkt und hatten teilweise massive finanzielle Ausfälle zu beklagen. Besonders schade aus Sicht des Projekts waren die Absagen aus Deutschland, da wir in Berlin mehrere neue Partner hatten gewinnen können, die zum ersten Mal

teilgenommen hätten. Darunter waren beispielsweise ein Standort der Humboldt Universität zu Berlin unter Schweizer Leitung sowie die Stadtbibliotheken Pankow.

Trotz Corona, Brexit und Unklarheiten um Erasmus+ hat unser Projekt Mitte Dezember bereits sieben Anfragen

von Interessenten für eine Teilnahme 2021/22 erhalten. Wir schauen den kommenden Herausforderungen, den Umständen entsprechend kritisch, jedoch hoffnungsvoll entgegen.

Im August 2020 konnten vier mutige Fachfrauen I+D ihren Aufenthalt in



Lara Oetiker in der Old Library des Magdalen College.



Die Longwall Library beherbergt die Hauptsammlung des Magdalen College. (Foto: Lara Oetiker)

Grossbritannien antreten. Nachfolgend die Kurzberichte über ihre Erfahrungen.

Julia Kurzen, Women's Library, Glasgow

«Seit Mitte September bin ich in Glasgow, Scotland, und arbeite in der Women's Library. Die Frauen, mit denen ich hier zusammenarbeite (bezahlt und unbezahlt), sind ehrlich begeistert vom Sinn und Wert ihrer Tätigkeit und zeigen mir, wie eine Bibliothek inklusive Archiv als echtes Gemeinschaftszentrum fungieren kann. Meine Tätigkeiten setzen sich zusammen aus Front of House (quasi die Ausleihtheke), katalogisieren, an Planungsmeetings und Events teilnehmen und unterschiedliche Zeitschriften und Newsletter aus dem Lesbian-Archive erschliessen. Am meisten lerne ich hier allerdings über die Gestaltung von Online-Events und den Zugang dazu. Ältere reguläre Teilnehmerinnen z.B. haben über die Bibliothek Tablets geschenkt und Hilfe beim Einrichten bekommen. Ich arbeite ca. drei Tage pro Woche physisch in der Bibliothek, den Rest erledige ich wegen der aktuellen Lage aus dem Homeoffice.

Drei Monate in einer fremden Stadt zu leben, ist genial. Glasgow würde auf den ersten Blick nicht in allen Belangen entzücken, aber innerhalb von drei Monaten sieht man, wie die Leute leben, ist für einmal nicht nur Tourist. Mir fällt auf, was hier anders gemacht wird, wie

schweizerisch ich eben doch bin in meinen Erwartungen.»

Alina Burri, National Museum/Society of Antiquaries of Scotland, Edinburgh

«Mein Praktikum in der Research Library des National Museum of Scotland/der Society of Antiquaries of Scotland fand mitten in der Covid-19 Krise statt. Von ursprünglich drei Monaten mussten wir auf sieben Wochen kürzen, da die Bibliothek bis Ende Jahr geschlossen blieb und nur Homeoffice möglich war. Trotz der erschwerten Bedingungen habe ich Einblicke in die Abläufe und Systeme der Partnerinstitution erhalten und konnte mir ein Bild der Bibliotheksarbeit in einem anderen Land machen. Da ich nicht richtig arbeiten konnte, habe ich aber vor allem in persönlichen Bereichen dazugelernt. Ich habe gelernt, mich fremden Gewohnheiten anzupassen und mich an eine ganz andere Arbeitskultur zu gewöhnen. Ausserdem musste ich oft für mich und meine Bedürfnisse eintreten, was schlussendlich meine persönliche Unabhängigkeit förderte. Kurz und bündig gesagt, lernt man flexibel zu sein, sich an Fremdes anzupassen und für sich selbst zu sorgen.

Auch die Partnerinstitutionen konnten vom Praktikum profitieren. Da ich nicht vor Ort sein konnte, haben wir viele Einführungen online via Videocalls durchgeführt. Für viele Mitarbeitende war es das erste Mal, dass sie Online-Schu-

lungen durchführten. Sie haben gelernt, mit Headsets zu arbeiten und ihren Bildschirm zu teilen. Gerade für die kommende, ungewisse Zeit hat ihnen dies Mut gemacht und ihnen vor Augen geführt, dass doch ein grosser Teil ihrer Arbeit online möglich ist und sie durchaus in der Lage sind, mit der Technik umzugehen.»

Silvana Anken, Universitätsbibliothek Bath

«Die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus machten meinen Aufenthalt in England nicht gerade einfach. Trotz allem konnte ich dennoch Arbeitserfahrung in einer Unibibliothek sammeln, dabei neue Systeme und Prozesse kennenlernen und aktiv in verschiedenen Abteilungen mitarbeiten. In die anderen, vielfältigen Tätigkeiten der Bibliotheksmitarbeiter*innen erhielt ich ebenfalls Einblick. Zudem konnte ich meine mündlichen und schriftlichen Englischkenntnisse aktiv anwenden und verbessern.

Von ganzem Herzen rate ich allen I+D-Absolvent*innen, ebenfalls ein Bibliothekspraktikum im Ausland zu absolvieren. Beruflich wie auch privat habe ich in dieser kurzen Zeit viel gelernt und bin überzeugt, dass alle Teilnehmer*innen viele Erfahrungen mit nach Hause nehmen.»

Lara Oetiker, Magdalen College, Oxford

«Das Projekt Mobility I+D ist eine super Chance, um das Wissen der Ausbildung zu vertiefen und in einem anderen Land anzuwenden, aber auch, um im Allgemeinen das Bibliothekswesen in anderen Ländern kennenzulernen. Mein Praktikum ist am Magdalen College in Oxford, und trotz Covid-19 geniesse ich meine Zeit hier sehr. Mein Arbeitstag ist sehr unterschiedlich und ich habe bereits viel gelernt. Die meiste Zeit helfe ich den Studierenden, Bücher zu finden, oder gehe sie holen, da ein Teil der Bibliothek für die Studierenden geschlossen ist. Das Team in der Bibliothek ist super, und ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt.»

» Blog von Alina Burri und Lara Oetiker auf www.mobility-id.ch → 2020-2021

Amtliche Fake News und die Folgen

«Bibliotheken geschlossen»: Eine falsche Grafik sorgt für Verwirrung.

DR. IUR. HALO LOCHER, GESCHÄFTSFÜHRER BIBLIOSUISSE

Die bundesamtliche Kommunikation zu den Corona-Beschlüssen des Bundesrats vom 18. Dezember 2020 hat eine totale Verwirrung verursacht. Ein einziges Wort, «Bibliothek», hat aus einer Grafik eine Fake News gemacht: eine Fehl-Anzeige. Die rechtlich verbindliche Verordnung verlangte nur die Schliessung der «Lesesäle von Bibliotheken». Eine Chronik der Klärung.

Freitag, 18. Dezember 2020:

Der Bundesrat informiert. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) kommuniziert. In der Geschäftsstelle von Bibliosuisse leuchtet spätnachmittags auf dem Bildschirm die Grafik auf: «Geschlossen: Bibliotheken und Museen». Wir machen den Laden auch dicht und planen für Montag eine Wiederbelebung der Aktion «Lesen in Zeiten von Corona.»

Samstag, 19. Dezember:

Besondere Lage verlangt vormittags im Homeoffice das Kontrollieren allfälliger Mailanfragen. Und siehe da: Roman Weibel aus Uster weist auf die Differenz zwischen Verordnung und Plakat hin. Anfrage an das BAG mit der Bitte um Klärung: Keine Antwort innert 24 Stunden...

Sonntag, 20. Dezember:

Mittag: Mitteilung an das BAG, dass wir ab Montag die Fehlinformation der Grafik aufgrund der rechtlich verbindlichen Formulierung in der Verordnung korri-

Drei Tage lang falsch: Diese Grafik sorgte für Verwirrung bezüglich der Schliessung von Bibliotheken, während die Verordnung nur die Lesesäle anführte. © BAG

Korrigiert: die Grafik ohne «Geschlossen: Bibliotheken». Das Datum des Beschlusses und des Inkrafttretens blieb allerdings stehen, womit nicht klar wird, welches nun die aktuelle Grafik ist. © BAG



gieren, falls bis dahin keine gegenteilige Information eintrifft.

18.16 Uhr: Antwort des BAG: «Besten Dank für Ihre Anfrage. Ihr wichtiges und dringendes Anliegen ist in Prüfung und Sie erhalten morgen Antwort. Wir bedauern die Unsicherheit in ohnehin allzu unsicheren Zeiten und entschuldigen uns dafür.» Die Frage, die sich stellt: wann am Montag?

Mitternacht: Bibliosuisse schaltet auf der Webseite die Information auf, dass nur Lesesäle, nicht aber Bibliotheken geschlossen werden müssen.

Montag, 21. Dezember:

9.19 Uhr: Information des Vorstands über die verwirrende und unklare Situation.

11.06 Uhr: Marie-Christine Doffey, Vorstandsmitglied von Bibliosuisse und Direktorin der Nationalbibliothek, bestätigt, dass unsere Interpretation auch vom Rechtsdienst des BAG geteilt wird. Das ist nicht unwichtig, denn mittlerweile treffen Mails ein, die Fragen stellen, was nun gilt: Grafik des BAG oder die Verordnung beziehungsweise die Webseite Bibliosuisse?

12.35 Uhr: 48 Stunden nach der Anfrage – erste inhaltliche Reaktion des BAG: Die Grafik wird angepasst.

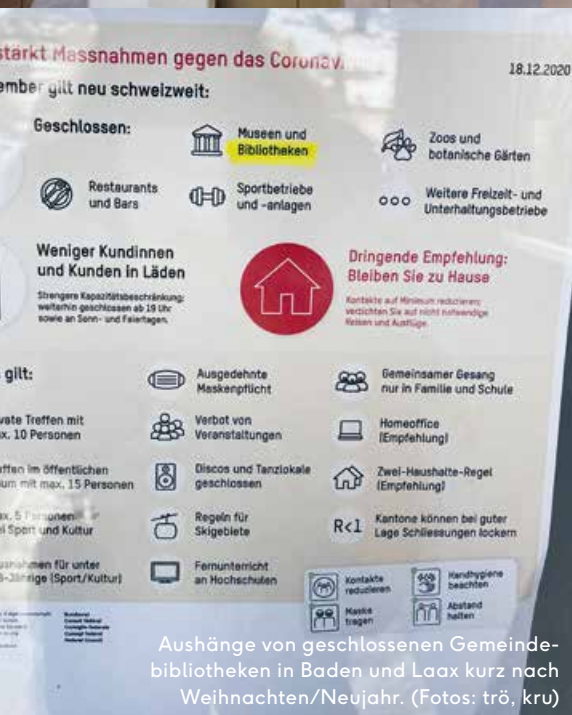
16.51 Uhr: Korrigierte Grafik ist online.

17.39 Uhr: Webseite BAG ist angepasst: Bibliotheken dürfen offen bleiben.

Confusion totale

Les communications de l'Office fédéral sur les résolutions contre le coronavirus du 18 décembre 2020 ont provoqué une confusion totale. Un seul mot, « bibliothèque », a transformé un graphique en Fake News. Le décret juridiquement contraignant ne prévoyait que la fermeture des « salles de lecture des bibliothèques ». (Halo)





Aushänge von geschlossenen Gemeindebibliotheken in Baden und Laax kurz nach Weihnachten/Neujahr. (Fotos: trö, kru)

18 Uhr: Ein hektischer Tag neigt sich dem Ende zu; vom Geplanten ist fast nichts erledigt.

Montag, 28. Dezember:

Besuche diverse Webseiten von Bibliotheken machen bewusst, dass noch nicht alle Bibliotheksverantwortlichen sich auf der Webseite von Bibliosuisse über Corona-Massnahmen kundig machen. Verschiedene Bibliotheken vermelden, dass sie bis 22. Januar geschlossen bleiben. Entwurf eines Mails an die Mitglieder und Übersetzung.

Dienstag, 29. Dezember:

Mail an über 2300 Mitglieder mit der Klarstellung: Bibliotheken dürfen offen bleiben. Es gehen zahlreiche Rückmeldungen ein, die sich für das Engagement des Verbands bedanken. Sie machen aber auch deutlich, dass die angerichtete Verwirrung kaum zu korrigieren ist. Das Chaos wird dadurch noch vergrös-

sert, dass Gemeinden oder ganze Kantone in eigener Kompetenz Bibliotheken schliessen. Andere dagegen beschliessen anarchistisch, auch die Lesesäle und Arbeitsplätze für die Studierenden mit gehörigem Abstand offen zu halten, damit diese die Prüfungen von Mitte Januar

vorbereiten können. Und die Moral von der Geschichte: Die meisten Bibliotheken schliessen nicht – sie und ihre Träger-schaften schalten und walten unabhängig von BAG-Informationen und bundesamtlichem Mikromanagement nach eigenen Intentionen.

«Wir schätzen Ihre Bemühungen um Klarheit sehr und wurden über Ihre Bibliosuisse-Website auch sehr gut und schnell informiert. Die Stadt Olten hat für die beiden Bibliotheken (Jugendbibliothek, Stadtbibliothek) entschieden, diese zu schliessen. Es ist also nicht Nichtwissen, dass wir geschlossen bleiben, sondern tatsächlich eine behördliche Anordnung.»

Dorothee Windlin, Leitung Stadtbibliothek Olten

«Honnêtement – vous n'avez pas marre de ce cirque ?»

Bibliothèque régionale Saint-Imier

«Ich hatte die Information auf Ihrer Homepage gefunden, möchte aber die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen zu bedanken für den Aufwand, den Sie da betreiben!»

Nathalie Brülisauer, Bibliothek Rehetobel

«Herzlichen Dank für Eure effiziente Arbeit! Dank Eurer schnellen Abklärung und Richtigstellung via Webseite konnten wir unsere Schliessungs-Anzeige am Montag, 21. Dezember, bereits wieder korrigieren.»

Beat von Reding, Campus Muristalden, Bern

«Die Leute haben wieder gemerkt, dass Bücher und Bibliotheken systemrelevant sind. Ich arbeitete ja in einer Schulbibliothek und seit dem Lockdown MÜSSEN alle Schüler Bücher auf Vorrat zuhause haben, um sich damit beschäftigen zu können. Das ist Labsal für mein Herz.»

Franziska Affolter, Zürich

«Wir können nur erahnen, welche Arbeit Sie hatten, bis alles wieder geklärt war. Wir möchten Ihnen einfach ganz herzlich für diese tolle Unterstützung danken!!!!»

Katrin Kuchen und Marlies Rossi, Co-Leiterinnen Bibliothek Wald (ZH)

«Je vous remercie pour cette information très utile. Toutefois, les cantons peuvent décider séparément de fermer des commerces ou des bibliothèques en fonction de critères cantonaux (pas toujours compréhensibles). C'est malheureusement ce qui est en train de se passer dans le canton de Fribourg au sujet des bibliothèques publiques et qui est en cours de clarification.»

Lise Ruffieux, responsable de la Bibliothèque de Bulle

« Les bibliothèques non destinées aux étudiants ne sont pas autorisées à ouvrir sur le canton de Fribourg. »

Pauline Bourguet Castella, Bibliothèque Communale de Granges-Paccot

«Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir ab dem 3. Januar unsere Bibliothek wieder öffnen werden. Dies aufgrund Ihres Engagements.»

Andreas Lang, Allgemeine Lesegesellschaft Basel

«Vielen Dank für Ihre Informationen und Anstrengungen. Leider ist die Misere mit der falschen Kommunikation schon angerichtet, auch die Kundschaft hat die Kommunikation des Bundesrats dahingehend (Schliessung) wahrgenommen. Wir hatten am Samstag sofort unsere Kundschaft orientiert und uns organisiert, Homepage, Flyer etc. Zusammen mit meinem Vorgesetzten werden wir am 8. Januar eine neue Beurteilung vornehmen.»

Monique Roth, Leiterin Bibliothek Schlieren

«Grossartig – und herzlichen Dank für die intensive Arbeit innerhalb dieser kurzen (und mühsamen) Zeit!!! Wir hatten zwar als Bibliothek immer offen inkl. einem begrenzten Angebot in den Lesesälen (auch letzte und diese Woche). Zudem machten wir eine Umfrage in den UB-Lesesälen. Da kam deutlich hervor, wie sehr und wie wichtig die Öffnung ist!»

Ruth Schaffer Wüthrich, Kunstmuseum Bern

Inserat



OPTIMIEREN SIE EINLASS + BELEGUNG

Präzises Erfassen des Besucherverkehrs mit optischem 3D Sensor

Kommunizieren der aktuellen Raumbelugung über Infoscreens

Besuchszeiten digital planen + sicher reservieren

Urheberrecht: die «Kleinen» als grosse Gewinner

Kantone übernehmen ab 2021 Urheberrechtsabgaben –
und weitere Erfolge von Bibliosuisse

HALO LOCHER, GESCHÄFTSFÜHRER BIBLIOSUISSE

In Bibliosuisse INFO 4/20 konnten wir über den Erfolg des Verbands in Sachen Urheberrecht berichten: Ab diesem Jahr übernehmen die Kantone sämtliche Abgaben der Bibliotheken für die Nutzung von Urheberrechten. Für alle Bibliotheken in der Schweiz zusammengenommen geht es dabei um einen Betrag von etwa 750 000 Franken. Das sind 100 000 Franken mehr, als unsere Mitglieder jährlich an Beiträgen für die Verbandstätigkeit von Bibliosuisse aufwenden. Wer dem Ver-

«YES!!!!!!! Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist diese positive Meldung der totale Aufsteller!»

Trudi Hobi, Leitung Schul- und Gemeindebibliothek Bonaduz

band also etwas gibt, der erhält in diesem Fall sogar mehr als den Gegenwert zurück – zumindest trifft dies für die Gesamtheit unserer Mitglieder zu. Und vor allem profitieren davon die kleinen Bibliotheken.

Les « petits » sont les grands gagnants

Dans Bibliosuisse INFO 4/20, nous avons pu rendre compte du succès de l'association en matière de droits d'auteur : A partir de cette année, les cantons prendront en charge l'ensemble des redevances payées par les bibliothèques pour l'utilisation des droits d'auteur. Pour toutes les bibliothèques de Suisse, cela représente environ 750 000 francs. C'est 100 000 francs de plus que ce que nos membres dépensent annuellement en cotisations à l'association Bibliosuisse. Quiconque donne quelque chose à l'association reçoit dans ce cas encore plus que la valeur équivalente en retour – du moins cela est vrai pour l'ensemble de nos membres. Et surtout, ce sont les petites bibliothèques qui en bénéficient. Les membres l'apprécient, comme ils l'ont également fait savoir dans de nombreux courriers électroniques. (Halo)

«Vielen Dank für Eure Hartnäckigkeit, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen!! Good job!!»

Bibi-Team Unterengstringen

Richtige Partner ins Boot geholt

Das Urheberrecht ist im Rahmen der Interessenvertretung auf nationaler Ebene zweifellos von zentraler Bedeutung für Bibliosuisse. Der jüngste Erfolg dokumentiert, wie wichtig ein starker Verband nebst dessen Engagement für Aus- und Weiterbildung ist. Bibliosuisse hat auf den unglücklichen Entscheidung der Schiedskommission mit der Ausdehnung des Tarifs auf Jahresgebühren die richtige Antwort gefunden: Wir haben Gemeinden und Kantone als Träger der Bibliotheken und Partner in dieser Frage ins Boot geholt, insbesondere die kleinen, auf Einnahmen angewiesenen Bibliotheken entlastet, was den jungen Verband beispielhaft profiliert.

Damit ist eine vielfach geäußerte Befürchtung widerlegt: Nach der Fusion der beiden Verbände zu Bibliosuisse würden die kleinen Bibliotheken zu kurz kommen und deren Interessen nicht mehr eigenständig vertreten (Stichwort: «usine à gaz»). Das Gegenteil trifft zu. Vor allem die kleinen Bibliotheken, die auf Einnahmen aus Jahresgebühren angewiesen sind, profitieren von dieser Lösung, die ohne das grosse Engagement der Verbandsverantwortlichen – insbesondere des Präsidenten – nicht denkbar gewesen wäre.

Richtlinien und Corona-Support

Weitere Beispiele für die gelungene Verbandsarbeit nebst dem Urheberrecht sind: die 4. Auflage der *Richtlinien Öffentliche Bibliotheken* in drei Sprachen; die von allen Kursanbietern entwickelten und umgesetzten Richtlinien für den

«Merci à Bibliosuisse, à son comité et à son secrétariat pour l'énorme travail consenti ces dernières années. Cela montre aussi que notre association a un rôle à jouer et qu'elle est prise au sérieux par les partenaires publics.»

Julie Greub, Bibliobus Jurassienne, Delémont

Zertifikatskurs Bibliosuisse; der Support für die Bibliotheken im Rahmen der Aktion «Lesen in Zeiten von Corona» sowie durch das Musterschutzkonzept bei der Wiederöffnung nach dem Lockdown im Frühjahr 2020. Das wissen die Mitglieder zu schätzen, was sie in zahlreichen Mails auch kundgetan haben. Die Moral von der Geschichte: Den Jahresbeitrag bereu ich nicht...

Zeuschel zeta - neue Version !

- Selbstbedienungs-Scansystem bis DIN A3+
- kompakte Bauweise
- einfachste Bedienung via TouchScreen
- perfekte Scanergebnisse dank Perfect Book 3.0
- 300 dpi optische Auflösung (optional 600 dpi)
- umgebungslichtunabhängig
- Buchwippe zur optimalen Buchschonung
- Optionen wie Sc an2mail, Scan2mobile, Scan2OCR, usw.

ab Fr. 238.00
pro Monat



Kennen Sie bereits unseren Scan-Service ?

Wir scannen für Sie jegliche Vorlagen - egal ob Bücher, Akten, Zeitungen, Dokumente, Pläne oder Mikrofilme.

SUPAG Spichtig und Partner AG
Rietstrasse 15, 8108 Dällikon
Tel. 044 844 29 39
mail@supag.ch / www.supag.ch

SUPAG
Informations-Management

SGS-Fonds unterstützt Weiterbildungsangebote

EVA MATHEZ, PRÄSIDENTIN SGS

Die Weiterbildungskurse von Bibliosuisse werden 2021 teurer. Die Preise für einen Tageskurs von 375 Fr. für individuelle und 475 Fr. für institutionelle Mitglieder bringen Bibliotheken mit knappem Weiterbildungsbudget an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Um diese Mitglieder zu unterstützen, hat die Sektion SGS (Stadt – Gemeinde – Schule) nach 2019 zum zweiten Mal einen Weiterbildungsfonds geschaffen. Mitglieder der Sektion SGS können bei der Anmeldung im Weiterbildungsprogramm Bibliosuisse das entsprechende Feld ankreuzen. Pro Person werden bis zu drei Kurse unterstützt, pro institutionelles Mitglied höchstens drei Kurse pro Stimme. Die Reduktion pro Kurs beträgt 100 Fr.

Die Sektion SGS ist sich bewusst, dass die steigenden Weiterbildungspreise des Verbands insgesamt diskutiert werden müssen. Neben dem Fonds, der eine Sofortmassnahme für 2021 darstellt, haben wir kantonale Stellen ermutigt, Bibliotheken im Weiterbildungsbereich zu unterstützen. Wir sind innerhalb von Bibliosuisse stetig daran, die Diskussion um ein für unsere Mitglieder von den Inhalten bis zur Preisgestaltung passendes Weiterbildungsangebot zu führen. In einem ersten Schritt haben wir daher vom Vorstand mehr Kostentransparenz in Bezug auf das Weiterbildungsprogramm gefordert. Nach wie vor sind wir von der Qualität des Weiterbildungsprogramms und von der durch Bibliosuisse angestrebten Professionalisierung im Weiterbildungsbereich überzeugt. Mit sektionseigenen Angeboten wie Tagungen, Bibliotheksbesuchen und -reisen werden wir das Bildungsangebot weiterhin bereichern. Die Bildungsstrategie des Verbands wird Moment in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Wir ermutigen alle Mitglieder, sich einzubringen. Eine Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe ist immer noch möglich. Bei Interesse wenden Sie sich an sandrine.thalmanmn@bibliosuisse.ch.

NEU **Bookeye[®] 5**

Schnell, Kompakt, Selbsterklärend

Technische Daten

- Buchscanner im Format A3 oder A2
- 400 oder 600 dpi Auflösung
- 21" Full-HD Multitouch Touchscreen
- USB 3
- Netzwerkanschluss

Funktionen

- autom. Ausrichten & Beschneiden
- autom. Buchfalzkorrektur
- autom. Fingerentfernung
- Buchwippe flach oder in V-Stellung
- Scannen mit mobilen Geräten
- Speichern als PDF, JPEG, TIFF



METRIN AG

Metrin AG
An der Reuss 5, 6038 Gisikon
Tel: 041 418 80 50
info@metrin.ch / www.metrin.ch

» *Fondsreglement auf www.bibliosuisse.ch →
Sektionen → Stadt – Gemeinde – Schule*

« Dynamique, flexible et ouverte »

MA BIBLIOTHÈQUE : ELIANE BLUMER, COORDINATRICE DONNÉES DE RECHERCHE, LIAISON LIBRARIAN POUR LES SCIENCES DE LA VIE, BIBLIOTHÈQUE DE L'EPFL

Quel premier souvenir d'une bibliothèque as-tu ?

Je me souviens surtout de la bibliothèque municipale d'Herisau, où j'empruntais toujours du matériel de lecture intéressant et, bien sûr, des jeux de plateau fantastiques.

Quel endroit te plaît-il le plus dans ta bibliothèque ?

Je n'ai pas vraiment d'endroit préféré dans la bibliothèque elle-même, je trouve plutôt que tout le bâtiment y inclus la bibliothèque est un endroit très inspirant.

Quel est la plus grande difficulté rencontrée dans ton travail ?

La plus grande difficulté de mon travail consiste à créer des ponts, que ce soit entre la recherche et les offres de notre bibliothèque pour ce domaine, ou alors entre mon équipe et les autres équipes de la bibliothèque.

Qu'est-ce qui te plaît le plus dans ton travail ?

Ce que j'aime le plus, c'est que mon travail est varié et stimulant et qu'il combine des aspects à la fois techniques, politiques et sociaux. J'ai à la fois l'occasion de participer à des groupes de travail au niveau EPFL, pour par exemple mettre en place des guidelines pour les données personnelles et sensibles, mais aussi au niveau Bibliothèque pour la création d'une archive de données. Je coordonne mon équipe et partage la responsabilité de notre développement et de nos projets communs. Mais, je suis aussi proche des utilisateurs quand je suis par exemple au guichet, ou donne des cours sur PubMed ou l'introduction à la gestion des données. Chaque jour est ainsi différent et il se passe beaucoup de choses, je trouve ça super.

Caractérise ta bibliothèque :

Vu de l'intérieur : dynamique, flexible et ouverte, vu depuis le haut : comme un fromage suisse :-D

Que devrait-on changer pour rendre la bibliothèque encore plus attractive ?

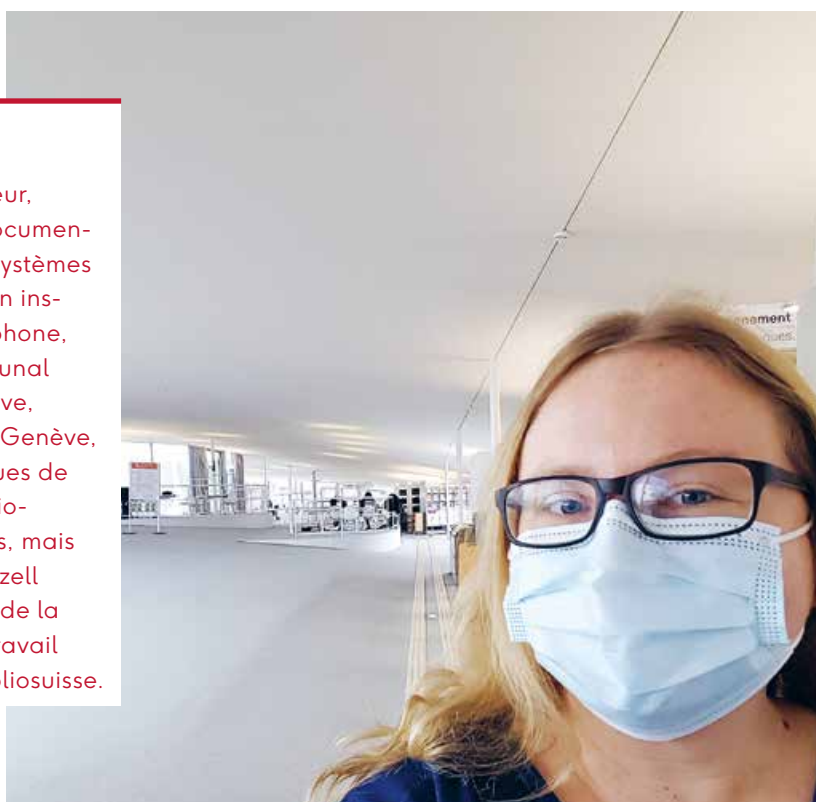
Développer notre confiance en nous et en nos offres, les communiquer et collaborer davantage avec des collègues en dehors la bibliothèque.

Comment imagines-tu le futur des bibliothèques ?

Pour moi, l'avenir de la bibliothèque est dans l'éducation, à la fois dans le développement continu du personnel, et aussi dans la transmission toujours croissante de nos valeurs et des outils associés à nos nombreux groupes d'utilisateurs, tels que nous retrouvons dans des concepts de la maîtrise de l'information ou des données.

Biblio-biographie :

Eliane Blumer, originaire de l'Appenzell extérieur, Bachelor français/allemand en Information Documentaire à la HEG Genève, Master en anglais en systèmes d'information à la FHNW Olten. Expériences en institution d'information surtout en Suisse francophone, notamment stagiaire à la Bibliothèque du Tribunal fédéral à Lausanne, assistante à la HEG Genève, assistante-bibliothécaire à la Bibliothèque de Genève, collaboratrice au Système d'info et bibliothèques de l'Université de Genève, actuellement à la bibliothèque de l'EPFL, avec des moments ponctuels, mais réguliers à la Bibliothèque cantonale d'Appenzell extérieur. Depuis 2013 active dans le domaine de la gestion des données, membre du groupe de travail RDM Liber. Depuis 2019 membre du comité Bibliosuisse.



Avancement des travaux pour la stratégie de formation

Le groupe de travail a élaboré une vision ; chacun·e est invité·e à prendre position.

SANDRINE THALMANN, RESPONSABLE DE LA FORMATION CONTINUE BIBLIOSUISSE

Le département Formation a, entre autres, pour objectif de développer une stratégie de formation qui doit répondre aux questions fondamentales suivantes : Quel rôle Bibliosuisse doit-elle, veut-elle, peut-elle jouer dans la formation initiale et la formation continue ? Que voulons-nous accomplir en tant qu'association ? Quels sont nos objectifs ?

Pour cela, le département a lancé un appel à contribution auprès de ses membres (Bibliosuisse INFO 3/20) afin de trouver des personnes intéressées et

Ce sont 15 membres, toutes régions linguistiques confondues et représentant des types d'institutions différentes, qui constituent le noyau du groupe de travail.

motivées à former un groupe de travail Stratégie de formation.

Un groupe de travail hétérogène et représentatif

Plusieurs personnes se sont manifestées, soit pour participer au groupe de travail, soit pour collaborer ponctuellement à certaines thématiques. Finalement, ce sont 15 membres, toutes régions linguistiques confondues et représentant des types d'institutions différentes, qui constituent le noyau du groupe de travail. Elles se sont réunies en novembre et

Die Arbeiten an der Bildungsstrategie schreiten voran

Die Arbeitsgruppe hat eine Vision entwickelt; alle sind eingeladen, dazu Stellung zu nehmen.

SANDRINE THALMANN, LEITERIN WEITERBILDUNG BIBLIOSUISSE

Eines der Ziele des Ressorts Bildung ist, eine Bildungsstrategie zu entwickeln, welche die folgenden grundlegenden Fragen beantworten muss: Welche Rolle soll, will und kann Bibliosuisse in der Aus- und Weiterbildung spielen? Was wollen wir als Verband erreichen? Was sind unsere Ziele?

Zu diesem Zweck hat das Ressort einen Aufruf an die Mitglieder gestartet (Bibliosuisse INFO 3/20), um interessierte und motivierte Personen für eine Arbeitsgruppe zu finden.

Den Kern der Arbeitsgruppe bilden 15 Mitglieder, die aus allen Sprachregionen stammen und verschiedene Arten von Institutionen vertreten.

Eine heterogene und repräsentative Arbeitsgruppe

Es haben sich mehrere Personen gemeldet, die entweder in der Arbeitsgruppe mitmachen oder auf Ad-hoc-Basis an bestimmten Themen mitarbeiten wollen. Den Kern der Arbeitsgruppe bilden 15 Mitglieder, die aus allen Sprachregionen stammen und verschiedene Arten von Institutionen vertreten. Sie trafen sich im November und Dezember letzten Jahres, um zu diskutieren, die zu behandelnden Themen und Prioritäten festzulegen, einen Zeitplan zu erstellen und die

décembre dernier pour discuter, mettre en place les thématiques à aborder, les priorités, un échéancier et distribuer les rôles et les missions de chacun-e.

Une vision, un vocabulaire commun

La première priorité fut l'élaboration d'une vision commune de la formation pour Bibliosuisse, dans laquelle chaque membre de l'association doit pouvoir s'identifier et porter les valeurs édictées. Cette vision est inconditionnelle et intemporelle et doit également faire du sens dans le système éducatif suisse. Elle doit, tel un fil rouge, permettre au groupe de travail de s'y référer, de servir de base à l'élaboration de la stratégie mais aussi d'étayer les valeurs de l'association. Cette vision s'établit sur quatre grands domaines: Professionnalisation-Qualification, Reconnaissance, Marché du travail, Coopération-Coordination. Elle a été soumise au comité en janvier et sera relayée également auprès des membres. Chacun-e est invité-e à prendre position sur cette vision afin qu'elle devienne une

ligne directrice pour l'association et le département Formation.

Participation des membres de l'association

En sus de la vision, les membres de l'association seront invités-e-s à partici-

per aux différents processus de réflexion et de validation, soit par le truchement d'une participation directe aux séances pour les personnes qui se sont annoncées, soit par des conférences en lignes ou encore par le biais de la consultation. Les objectifs du groupe de travail sont la mise en consultation durant l'été, la validation de la stratégie par le Comité lors de sa retraite annuelle en novembre et la ratification du document par les membres lors de l'Assemblée générale 2022.

La vision est inconditionnelle et intemporelle.

Mitglieder der Arbeitsgruppe / Membres du groupe de travail

Tullio Basaglia (CERN), Christophe Bezençon (Comité Bibliosuisse, BCU Lausanne), Eliane Blumer (Comité Bibliosuisse, EPFL), Michelle Boetsch (Kantonsschule Zug, Mediothek/Info-Z), Davide Dosi (Vorstand Bibliosuisse, Biblioteca universitaria Lugano), Heike Ehrlicher (Geschäftsstelle Bibliosuisse), Michel Gorin (HEG), Nina Grosenbacher (GIBB), Benita Imstefp (Vorstand Bibliosuisse, Mediathek Wallis), Samuel Keller (ZHB Luzern), Gabriela Lüthi (Vorstand Bibliosuisse, Hochschulbibliothek ZHAW), Susanne Manz (Bibliothek Zug), Rudolf Mumenthaler (Vorstand Bibliosuisse, UBZH), Dominik Sievi, (EDA), Sandrine Thalman (Secrétariat général Bibliosuisse).

Rollen und Aufgaben der einzelnen Mitglieder zu verteilen.

Eine Vision, ein gemeinsames Vokabular

An erster Stelle stand die Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsvision für Bibliosuisse, mit der jedes Mitglied des Verbands sich identifizieren und dessen Werte jedes Mitglied mittragen können sollte. Diese Vision ist bedingungs- und zeitlos und muss auch innerhalb des Schweizer Bildungssystems Sinn machen. Sie soll als roter Faden dienen, auf den sich die Arbeitsgruppe beziehen kann, als Grundlage für die Entwicklung der Strategie und auch als Basis für die Werte des Verbands. Diese Vision basiert auf vier Hauptbereichen: Professionalisierungs-Qualifikation, Anerkennung, Arbeitsmarkt, Kooperation-Koordination. Sie wurde dem Vorstand im Januar vorgelegt und wird auch an die Mitglieder weitergegeben. Jede*r ist eingeladen, zur Vision Stellung zu nehmen, damit

Die Vision ist bedingungs- und zeitlos.

diese zu einer Leitlinie für den Verband und das Ressort Bildung wird.

Beteiligung der Verbandsmitglieder

Zusätzlich zur Vision werden die Mitglieder eingeladen, sich an den ver-

schiedenen Reflexions- und Validierungsprozessen zu beteiligen, entweder durch direkte Teilnahme an den Sitzungen für diejenigen, die sich selbst angemeldet haben, oder durch Online-Konferenzen und Vernehmlassungen. Die Ziele der Arbeitsgruppe sind die Beratung im Sommer, die Bestätigung der Strategie durch den Vorstand an der jährlichen Retraite im November und die Inkraftsetzung des Dokuments durch die Mitglieder an der Generalversammlung 2022.

Le Samedi des Bibliothèques rassemble et inspire

Un évènement fédérateur qui a rapidement dépassé les limites du canton de Vaud

DELPHINE LEBOULEUR, COPRÉSIDENTE DE BIBLIOVAUD

Le Samedi des Bibliothèques est un évènement commun à cinq cantons (VD, FR, VS, NE, JU). Chaque année, un samedi de mars, les bibliothèques participantes proposent un programme d'animations gratuites, autour d'un même thème. La promotion se base sur une identité visuelle unique et du matériel commun, mis à disposition des bibliothèques.

Une initiative de BiblioVaud

En 2012, BiblioVaud, association des bibliothèques vaudoises de lecture publique, crée le Samedi des Bibliothèques, dans le but de renforcer leur visibilité auprès du grand public. «Tous pareils, tous différents», «Ça va bouger!», «Ramène ta science!», autant de thèmes qui ont inspiré les bibliothèques pour créer librement des activités variées: expositions, jeux, contes, ateliers, conférences, projections ou collaborations avec le tissu associatif local.

Au fil des années, d'autres cantons ont rejoint ce projet: Fribourg (en 2017), le Valais et Neuchâtel (en 2019) et le canton du Jura (en 2020). En 2019, 110 bibliothèques ont participé au Samedi des Bibliothèques. Elles ont proposé près de 450 heures d'animations et accueilli 9200 visiteurs.

Un projet coordonné en Suisse Romande

Une coordination intercantonale est désormais régie par convention entre BiblioVaud, BiblioFR, BiblioValais, BiblioNeuchâtel et la Bibliothèque cantonale jurassienne. Elle planifie l'évènement, soumet le choix du thème aux bibliothèques, définit le matériel de promotion et élabore des outils de gestion partagés.

Ces cinq institutions cantonales mettent ensuite en œuvre le Samedi des Bibliothèques dans leur canton. A ce titre, elles sont responsables de promouvoir et coordonner l'évènement auprès des bibliothèques, de consolider un programme cantonal et mettre à disposition les supports de communication, d'organiser une campagne promotionnelle et rechercher des sources de financement si besoin.

En complément, Bibliomedia Lausanne propose un atelier de préparation aux bibliothèques intéressées.

Une dynamique et un bilan positifs

Dans ces cantons, le Samedi des Bibliothèques a trouvé sa place, véhicule une image dynamique des bibliothèques et tend à devenir un moment phare de l'agenda culturel. Les visiteurs sont enthousiastes et relatent une journée festive et conviviale.

Pour les bibliothèques impliquées, le Samedi des Bibliothèques est une source de motivation et une réelle opportunité de faire partie d'une action promotionnelle commune, notamment pour les petites structures. En 2019, 85 pour cent tiraient un bilan positif de l'édition et 96 pour cent étaient partantes pour 2020 (édition annulée pour cause de Covid-19). Nous en profitons pour remercier chaleureusement toutes les institutions participantes et partenaires.

En route vers BiblioWeekend

L'expérience du Samedi des Bibliothèques encourage à étendre l'idée d'un évènement commun, à toute la Suisse. C'est le cadre du projet BiblioWeekend, porté par Bibliosuisse, pour une édition nationale en 2022. Nous nous réjouissons des prochaines étapes!

Affiche de l'édition 2021 du Samedi des Bibliothèques.
(Graphiste: Anne Crausaz)
Plakat für die Ausgabe 2021 des Bibliothekssamstags.
(Grafik: Anne Crausaz)



Der «Samedi des Bibliothèques» bringt zusammen und inspiriert

Ein vereinigendes Ereignis, das sich schnell über die Grenzen des Kantons Waadt hinaus ausbreitete

DELPHINE LÉBOULEUR, CO-PRÄSIDENTIN VON BIBLIOVAUD

Der «Samedi des Bibliothèques» ist eine gemeinsame Veranstaltung von fünf Kantonen (VD, FR, VS, NE, JU). Jedes Jahr, an einem Samstag im März, bieten die teilnehmenden Bibliotheken ein Programm mit kostenlosen Aktivitäten

zu einem gemeinsamen Thema an. Die Werbung basiert auf einer einzigartigen visuellen Identität und gemeinsamen Materialien, die den Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden.

Eine Initiative von BiblioVaud

2012 ruft BiblioVaud, der Verband der öffentlichen Waadtländer Bibliotheken, den Bibliothekssamstag ins Leben mit dem Ziel, deren Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen. «Tous pareils, tous différents», «Ça va bouger!», «Ramène ta science!»: Diese Themen haben die Bibliotheken dazu inspiriert, eine Vielzahl von Aktivitäten frei zu gestalten: Ausstellungen, Spiele, Geschichten, Workshops, Konferenzen, Vorführungen oder Kooperationen mit lokalen Vereinen.

Im Laufe der Jahre haben sich weitere Kantone diesem Projekt angeschlossen: Freiburg (2017), Wallis und Neuenburg (2019) und der Kanton Jura (2020). Im Jahr 2019 nahmen 110 Bibliotheken am «Samedi des Bibliothèques» teil. Sie boten fast 450 Stunden an Aktivitäten und begrüßten 9200 Besucher*innen.

Koordiniertes Projekt in der Romandie

Die interkantonale Koordination wird nun durch eine Vereinbarung zwischen BiblioVaud, BiblioFR, BiblioValais, BiblioNeuchâtel und der Kantonsbibliothek Jura geregelt. Sie plant die Veranstaltung, schlägt den Bibliotheken die Themenwahl vor, definiert das Werbematerial und entwickelt gemeinsame Verwaltungstools.

Diese fünf kantonalen Institutionen setzen dann den Bibliothekssamstag in ihrem Kanton um. Als solche sind sie verantwortlich für die Förderung und

Koordination der Veranstaltung unter den Bibliotheken, die Konsolidierung eines kantonalen Programms und die Bereitstellung von Kommunikationsmaterialien, die Organisation einer Werbekampagne und die Suche nach Finanzierungsquellen, falls erforderlich.

Darüber hinaus bietet Bibliomedia Lausanne interessierten Bibliotheken einen Vorbereitungsworkshop an.

Positive Dynamik und Ergebnisse

In diesen Kantonen hat der Bibliothekssamstag seinen Platz gefunden, vermittelt ein dynamisches Bild der Bibliotheken und tendiert dazu, ein Schlüsselmoment in der kulturellen Agenda zu werden. Die Besucher*innen sind begeistert und berichten von einem festlichen und geselligen Tag.

Für die beteiligten Bibliotheken ist der Bibliothekssamstag eine Quelle der Motivation und eine echte Chance, an einer gemeinsamen Werbeaktion teilzunehmen, insbesondere für kleine Institutionen. Im Jahr 2019 äusserten sich 85 Prozent positiv über die Durchführung, und für das Jahr 2020 (die Ausgabe wurde aufgrund von Covid-19 abgesagt) waren 96 Prozent parat.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen beteiligten Institutionen und Partnern bedanken.

Auf dem Weg zum BiblioWeekend

Die Erfahrung des Bibliothekssamstags ermutigt dazu, die Idee einer gemeinsamen Veranstaltung auf die ganze Schweiz auszuweiten. Dies ist der Rahmen des Projekts BiblioWeekend, das von Bibliosuisse unterstützt wird, für eine nationale Ausgabe im Jahr 2022. Wir freuen uns auf die nächsten Schritte!



Bibliosuisse ist die Stimme der Bibliotheken in der Schweiz. Der Bibliotheksverband hat 2500 Mitglieder – Bibliotheken, Informations- und Dokumentationsstellen sowie ihre Mitarbeitenden. Er vertritt deren Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Infolge Pensionierung des Stelleninhabers suchen wir per 1. Dezember 2021 oder nach Vereinbarung:

Direktorin oder Direktor

(80–100%)

Sie/Er leitet die Geschäftsstelle des Verbands und ist für dessen operative Tätigkeit verantwortlich. Details zu den Aufgaben, den Anforderungen und zum Bewerbungsprozess auf bibliosuisse.ch und unter nebenstehendem QR-Code:



Bibliosuisse est la voix des bibliothèques en Suisse. L'association des bibliothèques compte 2500 membres : des bibliothèques, des centres d'information et de documentation ainsi que leur personnel. Elle défend leurs intérêts auprès des autorités politiques et publiques. Suite au départ en retraite du titulaire du poste, nous recherchons pour le 1^{er} déc. 2021 ou selon convenance un(e) :

Directrice ou Directeur

(80–100%)

Elle/il dirige le secrétariat général de l'association et est responsable de ses activités opérationnelles. Vous trouverez de plus amples informations sur les tâches, les exigences et le processus de postulation sur bibliosuisse.ch et via le code QR suivant :



Bibliosuisse è la voce delle biblioteche svizzere. L'associazione delle biblioteche conta 2500 membri – biblioteche, centri di informazione e documentazione e il loro personale – e ne rappresenta gli interessi nei confronti della politica e dell'opinione pubblica. A seguito del pensionamento dell'attuale titolare, cerchiamo dal 1° dicembre 2021 o in data da convenire:

Direttrice o Direttore

(80–100%)

Alla testa della segreteria generale dell'associazione e responsabile della sua attività operativa. Maggiori informazioni su mansioni, requisiti e procedura di candidatura sono reperibili su bibliosuisse.ch e con il seguente codice QR:



Bibliotheken sind Lernorte.

Die Bibliothek ist die Basis für lebenslanges Lernen: Sie stellt zu allen Themen Informationen zur Verfügung.

Les bibliothèques sont des lieux de formation.

La bibliothèque soutient l'apprentissage tout au long de la vie. Elle embrasse l'ensemble des connaissances.

La bibliothèque tient le haut du pavé.

L'institution la plus fréquentée de la commune a sa place au centre-ville !

Das teuerste Pflaster für die Bibliothek.

Die Institution mit den meisten Besucherinnen und Besuchern gehört ins Zentrum der Gemeinde!

BiblioWeekend 2022 – Ihre Stimme an der GV zählt!

Neben den obligatorischen Traktanden kommt an der Bibliosuisse-Generalversammlung am 26. April auch das BiblioWeekend zur Abstimmung. Die nationale Kampagne will an einem Wochenende im Jahr 2022 die Türen von allen Bibliotheken in der ganzen Schweiz für Benutzer*innen und Noch-nicht-Benutzer*innen öffnen. Bibliosuisse lädt öffentliche wie auch wissenschaftliche Bibliotheken und Schulbibliotheken ein, sich an

einem Wochenende im März 2022 dem interessierten Publikum mit Veranstaltungen und Begegnungen zu unüblichen Zeiten zu präsentieren. Einfach mal die Türen genau dann öffnen, wenn die Menschen Zeit haben! Das BiblioWeekend ermöglicht Ihnen zudem, das Konzept Open Library auf unkomplizierte Weise für Ihre Bibliothek auszuprobieren. Wie eine Bibliothek ausserhalb bedienter Öffnungszeiten funktionieren kann und

sich limitierte Ressourcen und individualisierte Kundenbedürfnisse auch für kleine Bibliotheken in Einklang bringen lassen, zeigt der Artikel über die Initiative in Grosshöchstetten auf Seite 21. Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen setzen und die Schweizer Bibliotheken drei lange Tage ins Rampenlicht stellen – dafür braucht es am 26. April Ihre Stimme!

(Heike Ehrlicher)

BiblioWeekend 2022 : votre voix compte lors de l'AG !

Outre les points à l'ordre du jour obligatoires, le projet BiblioWeekend sera soumis au vote lors de l'assemblée générale de Bibliosuisse le 26 avril prochain. La campagne nationale entend ouvrir les portes de toutes les bibliothèques suisses à toutes les utilisatrices et tous les utilisateurs, ainsi qu'à ceux qui ne le sont pas encore, lors d'un week-end en 2022. Bibliosuisse convie les bibliothèques publiques, scientifiques et scolaires à se

présenter au public intéressé par le biais de manifestations et de rencontres à des moments inhabituels pendant un week-end du mois de mars 2022. Il s'agit d'organiser les portes ouvertes lorsque les gens ont le temps. BiblioWeekend vous permet également de tester le concept Open Library en toute simplicité pour votre bibliothèque. L'article en page 21 vous fournit, à travers l'exemple de l'initiative de Grosshöchstetten, des pistes

quant aux possibilités de fonctionnement d'une bibliothèque en dehors des heures d'ouverture ou de conciliation des ressources limitées avec les besoins individuels des clients pour les petites bibliothèques. Ensemble, envoyons un signal et mettons les bibliothèques suisses sous les feux de la rampe pendant trois jours ! Nous avons besoin de votre voix le 26 avril ! *(Heike Ehrlicher)*

BiblioWeekend 2022 – Il suo voto all'AG conta!

Oltre ai punti all'ordine del giorno obbligatori, anche il BiblioWeekend sarà messo ai voti in occasione dell'Assemblea generale di Bibliosuisse il 26 aprile. La campagna nazionale vuole aprire le porte di tutte le biblioteche della Svizzera agli utenti e non durante un fine settimana del 2022. Bibliosuisse invita le biblioteche pubbliche e accademiche, come pure quelle scolastiche, a presentarsi al

pubblico interessato in un fine settimana di marzo 2022 con eventi e incontri in orari insoliti. Basta aprire le porte proprio quando la gente ha tempo! Il BiblioWeekend le offre anche la possibilità di testare in modo semplice il concetto di Open Library per la sua biblioteca. L'articolo sull'iniziativa a Grosshöchstetten a pagina 21 illustra come una biblioteca possa funzionare al di fuori

dei normali orari di apertura e come si possano conciliare risorse limitate ed esigenze individuali dei clienti, anche per le piccole biblioteche. Diamo insieme l'esempio e puntiamo i riflettori sulle biblioteche svizzere per tre giorni. A tal fine abbiamo bisogno del suo voto il 26 aprile! *(Heike Ehrlicher)*

Le nouveau Code d'éthique de Bibliosuisse : évolution, non pas révolution

MICHEL GORIN ET AMÉLIE VALLOTTON PREISIG

Le texte de 2013 n'était pas devenu obsolète, mais il était perfectible. Il a été partiellement restructuré et reformulé, alors que le style épïcène et le langage inclusif ont été introduits.

Le nouveau Code d'éthique bénéficie d'un double ancrage fondamental, à la Déclaration des droits de l'homme (reconnaissance du droit à l'information) d'une part, à l'Agenda 2030 de l'ONU (inscription dans la ligne du développement durable universel) d'autre part.

Les principes et les valeurs évoqués tendent à l'exhaustivité, mais sans détailler leur mise en œuvre, qui relève de l'application du Code.

Un Code d'éthique, pourquoi ?

Le Code d'éthique de Bibliosuisse n'est pas supérieur aux lois qui régissent notre pays : cependant, les principes déontologiques qui sous-tendent les métiers documentaires permettent d'aller au-delà des réponses de nature juridique, de prolonger la réflexion. Ce texte n'est pas non plus une déclaration d'intention utopique, mais la proclamation de valeurs et de principes professionnels communs, qui permettent à chacune de mener ses propres réflexions et de trouver des solutions adaptées.

La parole au Code d'éthique

Un code d'éthique est un outil de travail qui peut être utilisé à tous les niveaux professionnels : un-e collaborateur-trice, un-e membre de la direction, une association professionnelle. Dans chaque numéro de Bibliosuisse INFO, vous trouverez une rubrique décrivant un cas pratique d'emploi du code.

Vis-à-vis de l'extérieur – grand public, mais surtout monde politique et décideurs – ce Code d'éthique représente un outil de communication, apte à façonner une image de marque à nos métiers documentaires, mettant ainsi en exergue aussi bien nos responsabilités à l'égard de la société que les enjeux auxquels nous faisons face.

Pour les professionnel-le-s, il s'agit d'un instrument qui permet à chacune de s'identifier à des valeurs et de les partager. En Suisse, de par l'absence d'une politique nationale dans le domaine des bibliothèques et des centres d'information et de documentation, cela permet aux professionnel-le-s de bénéficier tout de même d'un texte intégratif. Par ailleurs, ce Code d'éthique crée un esprit d'appartenance et contribue à harmoniser les pratiques, ainsi qu'à lutter contre certains préjugés ou abus. Il permet de justifier de compétences spécifiques et de droits inaliénables, auxquels sont liés des devoirs envers les publics. Il est un véritable outil de travail sur lequel s'appuyer.

Un exemple pratique : l'IFLA et la question du droit à l'oubli

« Le « droit à l'oubli » fait référence à la possibilité pour un individu de demander qu'un moteur de recherche (ou tout autre fournisseur de données) supprime des liens vers des informations le concernant. [...] Le but de la législation et des décisions judiciaires sur le « droit à l'oubli » est de permettre aux individus de produire des informations sur eux-mêmes et de les rendre plus difficiles à retrouver sur Internet. Dans la plupart des applications actuelles [du droit à l'oubli], les informations ne sont pas enlevées ou détruites à leur source ; généralement, un moteur de recherche ou une page Web propriétaire empêche les liens d'apparaître dans la liste des résultats de recherche produite suite à une recherche

par nom. L'information publiée à l'origine reste normalement disponible et pourrait être localisée en utilisant un autre moteur de recherche [...]. » (IFLA, Énoncé de principe sur le droit à l'oubli).

Cette législation concerne nos professions très directement, mais la problématique est complexe : d'un côté, la question du droit à l'oubli pose la question de la protection de la vie privée, centrale pour les bibliothèques – sans protection de la vie privée, pas de liberté d'opinion, pas de liberté d'expression, pas de liberté d'accès à l'information. Mais d'un autre côté, le fait de retirer des informations de l'internet public porte atteinte à l'intégrité des collections, et pose la question du droit à l'accès à l'information, représentant dès lors un énorme risque de basculement dans l'arbitraire et la censure.

En tant qu'association professionnelle, il faut réagir. Mais les technologies évoluent rapidement, et les révisions de lois dans ce domaine s'enchaînent. Comment une association professionnelle peut-elle prendre position d'une manière fondée, rapide et légitime au nom de toute une profession ?

En s'appuyant sur son Code d'éthique, l'association peut nommer les valeurs en question, analyser la situation à leur lumière et expliciter une pondération dans un contexte précis. Sur cette base, elle sera à même de rédiger une prise de position professionnelle, qui contient une formulation de la problématique et des valeurs en jeu, un énoncé de principe et des conseils concrets pour les professionnels.

Énoncé de principes de l'IFLA sur les questions du droit à l'oubli

» Code d'éthique sur bibliosuisse.ch/fr → Bibliosuisse → Commissions → Ethique professionnelle



Der neue Bibliosuisse-Ethikkodex: Evolution, nicht Revolution

MICHEL GORIN UND AMÉLIE VALLOTTON PREISIG

Der Text aus dem Jahr 2013 war zwar nicht veraltet, aber optimierbar. Es wurde teilweise umstrukturiert und neu formuliert, dies unter Berücksichtigung einer geschlechtergerechten und inklusiven Sprache.

Der neue Ethikkodex ist grundsätzlich auf zwei Ebenen verankert, zum einen in der Erklärung der Menschenrechte (Anerkennung des Rechts auf Information) und zum anderen in der Uno-Agenda 2030 (im Sinne einer universellen nachhaltigen Entwicklung). Die erwähnten Prinzipien und Werte sind in der Regel erschöpfend, ohne jedoch auf ihre Umsetzung einzugehen, was in den Geltungsbereich des Kodex fällt.

Warum ein Ethikkodex?

Der Ethikkodex von Bibliosuisse steht nicht über den Gesetzen, die unser Land regeln: Die ethischen Prinzipien, die den dokumentarischen Berufen zugrundeliegen, ermöglichen es jedoch, über Antworten rechtlicher Natur hinauszugehen und die Reflexion zu erweitern. Dieser Text ist auch keine utopische Absichtserklärung, sondern die Proklamation gemeinsamer beruflicher Werte und Prinzipien, die es jeder/-m Einzelnen erlauben, ihre/seine eigenen Überlegungen anzustellen und angemessene Lösungen zu finden.

Der Ethikkodex in der Praxis

Ein Ethikkodex ist ein Arbeitsinstrument, das auf allen beruflichen Ebenen eingesetzt werden kann: von Mitarbeiter*innen, Mitgliedern der Geschäftsleitung, als Berufsverband. In jeder Ausgabe von Bibliosuisse INFO finden Sie fortan eine Rubrik, der einen praktischen Fall für die Verwendung des Codes beschreibt.

Nach aussen hin – gegenüber der Öffentlichkeit, aber vor allem gegenüber der Politik und den Entscheidungsträgern – stellt der Ethikkodex ein Kommunikationsinstrument dar, das ein Markenimage für unsere dokumentarischen Berufe prägen kann und damit sowohl unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft als auch die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, hervorhebt.

Für Fachleute ist er ein Instrument, mit dem jede*r Einzelne sich identifizieren und Werte teilen kann. Da es in der Schweiz keine nationale Politik im Bereich der Bibliotheken und Informations- und Dokumentationszentren gibt, können die Fachleute von einem integrativen Text profitieren. Darüber hinaus schafft der Ethikkodex ein Zusammengehörigkeitsgefühl und hilft, Praktiken zu harmonisieren und gegen bestimmte Vorurteile oder Missbräuche anzukämpfen. Er ermöglicht es, spezifische Kompetenzen und unveräusserliche Rechte zu begründen, an die Pflichten gegenüber der Öffentlichkeit geknüpft sind. Er ist ein echtes Arbeitsinstrument, auf dem man aufbauen kann.

Ein Praxisbeispiel: die Ifla und das Recht auf Vergessenwerden

«Das «Recht auf Vergessenwerden» bezieht sich darauf, dass eine Person verlangen kann, dass ein Betreiber einer Suchmaschine (oder sonstiger Datenanbieter) Links zu Informationen über ihn oder sie aus den Suchergebnissen löscht. [...] Die Gerichtsentscheide und Rechtsvorschriften zum Recht auf Vergessenwerden zielen darauf ab, es Personen zu ermöglichen, bereits im Netz über sie verfügbare Informationen schwerer auffindbar zu machen. Bei den aktuellsten Anwendungen des Rechts auf Vergessenwerden wird die Information nicht an ihrem Ursprung gelöscht oder zerstört, vielmehr verhindern Suchmaschinen oder Webseitenbetreiber, dass aus einer Namenssuche resultierende Links erscheinen. Die ursprünglich veröf-

fentliche Information bleibt in der Regel vorhanden und könnte potenziell durch Verwendung einer anderen Suchmaschine [...] ermittelt werden.» (Stellungnahme der Ifla zum Recht auf Vergessenwerden)

Diese Gesetzgebung betrifft unsere Berufe sehr direkt, aber das Problem ist komplex: Einerseits wirft die Frage nach dem Recht auf Vergessenwerden die Frage nach dem Schutz der Privatsphäre auf, der für Bibliotheken zentral ist – ohne Schutz der Privatsphäre gibt es keine Meinungsfreiheit, keine Meinungsäusserungsfreiheit, keinen freien Zugang zu Informationen. Andererseits aber untergräbt das Entfernen von Informationen aus dem öffentlichen Internet die Integrität von Sammlungen und wirft die Frage nach dem Recht auf Zugang zu Informationen auf, was ein enormes Risiko des Abgleitens in Willkür und Zensur darstellt.

Als Berufsverband müssen wir reagieren. Aber die Technologie ändert sich schnell, und es gibt eine zunehmende Anzahl von Gesetzesrevisionen in diesem Bereich. Wie kann ein Berufsverband fundiert, zügig und legitim für einen ganzen Berufsstand Stellung beziehen?

Unter Verwendung seines Ethikkodex kann der Verband die fraglichen Werte benennen, die Situation im Lichte dieser Werte analysieren und erklären, wie sie in einem bestimmten Kontext gewichtet werden. Auf dieser Grundlage kann er ein professionelles Positionspapier verfassen, das eine Formulierung des Problems und der Werte, um die es geht, eine Grundsatzerklärung und konkrete Ratschläge für Fachleute enthält.

Stellungnahme der Ifla zum Recht auf Vergessenwerden

» Ethikkodex auf bibliosuisse.ch → Bibliosuisse → Kommissionen → Berufsethik



FAQ zur revidierten Bibliotheksstatistik

Bibliosuisse Connect im Hinblick auf die erste Erhebung

SUSANNE UHL, PRÄSIDENTIN KOMMISSION STATISTIK

Im März 2021 startet die erste Erhebung der revidierten Schweizer Bibliotheksstatistik, an der die Kommission Statistik zusammen mit dem Bundesamt für Statistik lange und intensiv gearbeitet hat. Wir freuen uns sehr auf diese erste Erhebung und sehen ihr mit Spannung entgegen!

Weil die in der Erhebung enthaltenen Variablen auch hinsichtlich ihrer Definitionen überarbeitet worden sind, können wir uns gut vorstellen, dass sich beim Aufbereiten der Zahlen Fragen ergeben. Gern möchte die Kommission Statistik die Verantwortlichen der teilnehmenden Bibliotheken unterstützen und bietet an zwei Terminen via Bibliosuisse Connect die Möglichkeit, Fragen zum richtigen Ausfüllen der Erhebung zu stellen.

29. März 2021, 10–12 Uhr (deutsch)

durchgeführt von Lukas Hefti, Kantonsbibliothek Thurgau, und Susanne Uhl, Zentralbibliothek Zürich

30. März 2021, 14–16 Uhr (französisch)

durchgeführt von Valérie Bressoud-Guérin, Bibliothèques du Valais, und Kathrin Marthaler, Nationalbibliothek Bern

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich. Den Anmelde-link finden Sie auf bibliosuisse.ch.

Um die Planung und Vorbereitung für uns zu vereinfachen, bitten wir Sie, Ihre Fragen per E-Mail bis zum 19. März an die Präsidentin der Kommission, Susanne Uhl, zu senden (susanne.uhl@zb.uzh.ch).

Es ist vorgesehen, aus den in den beiden Sitzungen diskutierten Fragen ein FAQ zu erstellen, das auf bibliosuisse.ch → Kommissionen → Statistik nachträglich zur Verfügung gestellt wird.

Zwei zusätzliche Variablen

Die neue Bibliotheksstatistik wurde im Bereich Finanzen um zwei Variablen ergänzt. Es handelt sich dabei um die bereits aus der bisherigen Erhebung bekannten Variablen zum Total der laufenden Ausgaben (alt E26) und zu den Personalausgaben (alt E27). Diese Erweiterung greift eine Anregung auf, die seitens Bibliosuisse und verschiedener Bibliotheken an die Kommission Statistik und das Bundesamt für Statistik herangetragen worden ist.

FAQ sur la statistique des bibliothèques révisée

Bibliosuisse Connect en vue de la première enquête

SUSANNE UHL, PRÉSIDENTE DE LA COMMISSION STATISTIQUE

En mars 2021 commencera la première enquête de la statistique suisse des bibliothèques révisée, à laquelle la commission Statistique a longuement et ardemment travaillé en collaboration avec l'Office fédéral de la statistique. Nous nous réjouissons beaucoup de cette première enquête et l'attendons avec impatience !

Les définitions des variables intégrées dans l'enquête ayant également été révisées, nous pouvons tout à fait imaginer que des questions surgiront lors du traitement des chiffres. La commission Statistique souhaite apporter son soutien aux responsables des bibliothèques participantes et leur offre la possibilité de poser leurs questions sur la bonne façon de remplir l'enquête, via Bibliosuisse Connect à deux dates différentes.

29 mars 2021, 10 h–12 h (allemand)

Organisé par Lukas Hefti, Kantonsbibliothek Thurgau, et Susanne Uhl, Zentralbibliothek Zürich

30 mars 2021, 14 h–16 h (français)

Organisé par Valérie Bressoud-Guérin, Bibliothèques du Valais, et Kathrin Marthaler, Bibliothèque Nationale Suisse à Berne

La participation est gratuite, mais l'inscription est obligatoire. Vous trouverez le lien pour vous inscrire sur bibliosuisse.ch/fr.

Afin de nous simplifier la planification et la préparation, nous vous prions d'envoyer vos questions par e-mail à la présidente de la commission, Susanne Uhl (susanne.uhl@zb.uzh.ch), avant le 19 mars.

Nous prévoyons de créer une FAQ à partir des questions abordées lors des deux séances, qui sera disponible ultérieurement sur bibliosuisse.ch/fr → Commissions → Statistique.

Deux variables supplémentaires

Deux variables ont été ajoutées à la nouvelle statistique des bibliothèques dans le domaine des finances. Ce sont les variables déjà connues de l'enquête précédente sur le total des dépenses courantes (ancienne E26) et sur les dépenses de personnel (ancienne E27). Cette extension reprend une suggestion faite par Bibliosuisse et diverses bibliothèques à la commission Statistique et à l'Office fédéral de la statistique.

Konferenz Leseförderung am 22. November

Ein unruhiges Jahr mit zahlreichen Terminverschiebungen liegt hinter uns. So musste leider auch die Konferenz Leseförderung 2020 ausfallen. Jetzt hat Bibliosuisse mit dem Bundesamt für Kultur einen neuen Termin festgelegt, und wir hoffen auf eine rege Teilnahme am 22. November 2021 in der Welle7 in Bern. Das Konferenzthema «Frühkindliche Leseförderung» wird beibehalten. Erfreulicherweise haben auch alle Referent*innen und Keynote Speaker ihre Mitwirkung erneut zugesagt. Fest steht auch, dass Isabelle Chassot, Direktorin des Bundesamts für Kultur, und Susanne Hardmeier, Generalsekretärin der Erziehungsdirektorenkonferenz, die Konferenz mit einem gemeinsamen Grusswort eröffnen werden. Eine schriftliche Einladung finden die Mitglieder von Bibliosuisse im Lauf des Sommers in ihrem Briefkasten. Anschliessend wird die Anmeldung zur Konferenz über die Webseite des Verbands möglich sein.

(Heike Ehrlicher)



Conférence de promotion de la lecture le 22 novembre

Une année agitée, ponctuée de nombreux reports d'événements, est arrivée à son terme. La conférence de promotion de la lecture 2020 a, elle aussi, malheureusement dû être annulée. Bibliosuisse, en collaboration avec l'Office fédéral de la culture,

a fixé une nouvelle date et nous espérons que les participants viendront nombreux au Welle7 à Berne le 22 novembre 2021. Le thème de la conférence «Promotion de la lecture précoce» est conservé. Fait réjouissant, l'ensemble des intervenant(e)s et l'orateur principal ont à nouveau confirmé leur participation. Une autre chose est sûre: Isabelle Chassot, directrice de l'Office fédéral de la culture, et Susanne Hardmeier, secrétaire générale de la conférence des directeurs de l'instruction publique, ouvriront la conférence par une allocution de bienvenue commune. Les membres de Bibliosuisse recevront une invitation écrite dans le courant de l'été. L'inscription à la conférence sera ensuite possible sur le site internet de l'association. (Heike Ehrlicher)

Weiterbildungskurse und Verbandstermine

Cours de perfectionnement et calendrier associatif

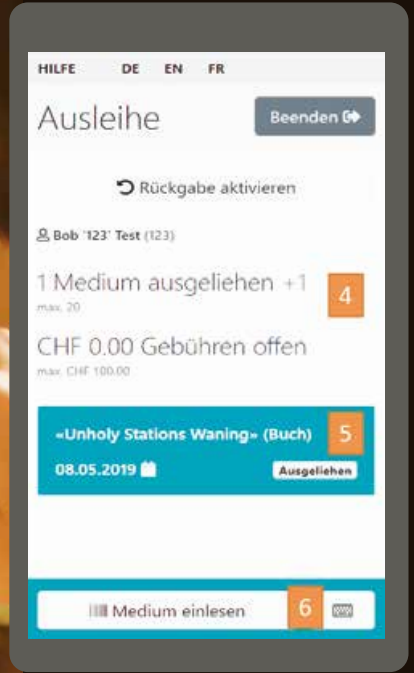
Gemäss aktueller Covid-19-Verordnung sind Präsenzveranstaltungen in der Weiterbildung verboten. Die Online-Kurse finden wie geplant statt.

Selon l'ordonnance COVID-19 actuelle, les activités présentielles sont interdites dans la formation continue. Les cours en ligne se dérouleront comme prévu.

Grundlegende Einführung ins Recht.....	11.03.2021
Strategisches Marketing: Fit für die Zukunft, Modul 4.....	18./19.03.2021
Instagram pour les institutions culturelles: un puissant levier de communication.....	19.03.2021
Schreibkreise zwischen Bücherlinien: Angebot und Moderation von Schreibzirkeln.....	25.03.2021
Organisation: Prozesse effektiv steuern: Fit für die Zukunft, Modul 2.....	12./13.04.2021
Nur Mut! Mit Zuversicht in die Zukunft: Konzentration-Innovation-Überraschung:	
Welches Denken, welche Haltung führt uns in die Zukunft?.....	15.04.2021
Bibliothek macht Schule! Bibliothekslektionen gestalten für Mittel- und Oberstufe.....	19.04.2021
Urheberrecht – eine wichtige Grundlage in der heutigen Bibliotheksarbeit.....	22.04.2021
Loi sur le droit d'auteur: fondamentaux en bibliothèques.....	23.04.2021
Generalversammlung / Assemblée générale.....	26.04.2021
Bibliothek, Ludothek und Lernlandschaft als ein Ganzes.....	04.05.2021
Conduire et animer une petite équipe.....	17.05.2021
Kennzahlen strategisch nutzen: Fit für die Zukunft, Modul 5.....	17./18.05.2021
Bibliothekskongress / Congrès des bibliothèques in Bern.....	26.–28.10.2021

» Anmeldung / Inscription : www.bibliosuisse.ch → Bildung / Formation

InfoMedis Die WebLibrary auf Ihrem Smartphone



Mobile Selbstverbuchung per Smartphone (ohne App)

- Funktioniert auf Tablet und Smartphone
- Sichere Anmeldung über 2-Faktor-Authentifizierung (SMS oder Email)
- Hosting bei InfoMedis oder Kunden-Infrastruktur
- Ausleihe über Barcode (Erkennung durch Kamera) oder manuelle Eingabe
- Kombibetrieb RFID/Barcode möglich
- Rückgabe über mobile Lösung kann aktiviert werden
- Verlängerung mit 1 Klick

WebLibrary – innovative RFID Schweizer Bibliothekslösung:



- Umfassende RFID-Produktpalette mit Software, Hardware und Verbrauchsmaterial
- Direkter und unkomplizierter Support via Email / Tel
- Individuelle Beratung für Standardlösungen oder massgeschneidert
- Regelmässige Softwareupdates mit neusten Entwicklungen

InfoMedis

Innovative RFID-Software nach Mass